

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Kriegstagebuch

Odermann, Albert

1915

Inhalt des Buches

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7762](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7762)

Tsingtau, 5/XI. 1914.

No. 1.

Nach einer starken, mehrmaligen Beschussung von
Kuschan und Tarschan aus, schien gegen Abend die Lage
ruhiger zu werden. Friedlich saß ich mit Gutmann und mit
mehreren Herren der Kompagnie Schanburg beim Abendbrot
in meiner Högvilla unter der Eisenskalubrinne, als gegen
6⁰ Uhr plötzlich Hauptmann Schanburg mit der auf-
regenden Meldung hereinspratzte, daß die Japaner unsere
linken Flügel angriffen. In aller Hast wurden mit die
besseren Wirtshaus verstaubt und dann ging es im Marsch-
Marsch in den Beobachtungsposten auf der Eisenskalubrinne,
gleich darauf ging auch wieder die Kanonade los mit Granaten
und Schrapnell wurde ebenfalls geschossen. Gegen 6²⁰
meldete Schanburg mir telephonisch, daß unsere Kompa-
gnie Japaner versuchten, sich am Eisenskalubrinne
von Tzipung an (Wasserseite) nach Schützengraben 6^E vorzu-
schieben. Gleich darauf fing auch die Japaner an mit
Gewehr- & Maschinengewehrfire auf unsere jungen für den Flügel.
Allmächtig schoben sich die Japaner im Waff, die ganze
Halbe lief immer weiter vor, wurden jedoch durch gutes
Maschinengewehrfire & Feuer unserer Leute zurückgehalten.
Gegen 7⁰⁰ meldete Hauptm. Schanburg, daß nach seiner Meinung
die Japaner den Schützengraben 6^E stürzen wollten und
befahl mir direkt, als ich nach Eisenwendungen machte,
die Minengruppe vor dem Schützengraben zu sprengen. 8⁰⁰
erhielt ich Uff. Stabsk. den Befehl dazu. Mit Lanke

23 Uff. Blanche, Jap. Brückhaus Büch.
Lyl. Schmitt

No. 2.

Getöse explodierten die Mijnen, die Wasserminen
waren ca. 30-40 m hoch. Man machte sich wie die
Japaner in ihrem Angriffen stark, das Wasser
unserer Marschierungswache ihre Melodie.

Auf Befehl von Hauptmann Schauenburg wurde
Lt. Kuhn auch mit der vorchiefsende Gruppe
geführt, da Hptm. Schauenburg eine Verletzung
des 1. seines Stellung befüchtete. Bei Feindung
erfolgte gegen 8⁴⁵ Abends. Wenn auch nicht viele
Japaner auf den Mienen gewesen sein sollten,
so wurde wenigstens darauf erreicht, daß sie
in dieser Nacht nicht weiter auf dem linken
Flügel vordrangen. Das Mitterfeuer und
Infanteriefeuer allerdings hielt die ganze Nacht
bis zum Tagesanbruch an. Meine Leute mit Ausnahme
von Büch stellte ich nach in der Nacht Hptm.

Schauenburg zur Beförderung. ^{Uff. Blanche wurde gefesselt oder arretiert.} Es war mir durch die
einfach unmöglich, auf den Beobachtungsposten
zu verbleiben da die Mijnen in ganz schön
licher Weise über die Bergkammern gingen.

Es war ganz, als wenn alle Mijnen der Japaner
auf dem linken Flügel stambr wegbrächen.
Abgesehen gegen 2⁰ Uhr endlich konnten wir mit
Rechtsägen über die offene Brücke nach dem
kleinen Puffpar auf der Innenseite des Tunnels,

um mich zu St. Kuba auf der Russenwelle zurückzu-
ziehen. Vorher erhielt ich mit mehreren Velltreffe oben
auf dem Eisbalmdamm, kurz vor dem Uferstand so
dass Rauch & Staub hereinflieg und ich mein letztes Stück-
chen für jetzt verrennen hielt. In den angenehmen Erinnerungen
meines Lebens kann ich den Rückzug nach der Russen-
welle unter dem ewig andauernden Geschossen &
Schrapnells nicht vergessen. Manche Kumpfbewegung
nach vornwärts wurde so gemacht, wenn ich mich absetzte
um das Fischerhäute. In den großen Petroleum-Lager-
schuppen schlugen sie wie toll ein so machte das.

Nach dem dem Eisbalmdamm - Wohnhaus daselbst wurden
wir so abgeführt ausmitten, da ich total ab war. Dann
ging's hinter dem Abwehrdämmen weiter bis zu St. Kuba.

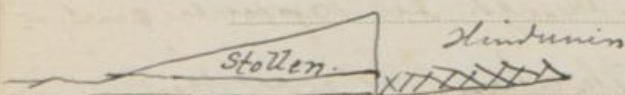
Vom dort beobachteten wir nur den Rest der Stadt hinter
den weiteren Fortgang. Gegen Tages anbruch konnten wir
irgend etwas, da ein weiterer Angriff nicht erfolgte, um
den Schrapnell annehmen. Wir krochen zu Dritt auf unsere
Hilfsritsche und versuchten unsere müden Knochen
auszurufen, so gut es eben ging.

6/11. 1914.

Bis etwa 11 Uhr Vorm. wurde geschlafen, dann das
gefühllos. Den ganzen Tag über wurde nur wieder von
jap. Leibe bombardiert hauptsächlich natürlich nur
die Infanteriewerke wie die Dorscheus Weichen.

No. 4.

Unter allgemeiner Spannung erwartete man den Angriff der Japaner für die kommende Nacht. Es war nicht leicht zu sehen, wenn man sah, wie die jap. Fronten immer direkt auf den F. W. Kriegeren. In langsamem Schreiten auch alle sich an Schutzstellungen etc. Kaputt geschossen zu sein. Zwei Tage vorher hatten sich die Japaner schon vor der U. Kapobanke aus nach dem Haupthindernis, links von F. W. S. her ausgegraben, ohne daß sie jemandes von unserer Seite belästigt wurden. Leider konnte man die Stärke der Besatzung sparen. Es sieht sich daher, daß man Aufwände so blödsinnig losgelassen hatte. Schon in der Nacht vor dem ersten Sturmangriff hatten die U. das Haupthindernis an 2 Stellen unterminiert, so daß sie etwa so aus sahen.



Leider konnten die U. die U. nicht mehr herausgerissen werden. Gleichzeitig hatten die Jap. auch 2 Passen im Hindernis ausgeschnitten. - Am Ausgraben waren auch mehrere Male jap. U. Patrouillen geschickt, die aber bemerkt & abgeschossen wurden.

So kam denn die Nacht vom 6. auf 7./11. heran. Gleich bei Beginn der Dunkelheit setzte die Beschichtung

wieder Kräftiger sein. Auch ein ^{No.} wurde unsere linker
 Flügel heute von Infanterie angegriffen, mehr verdrängt, als
 in der verflorenen Nacht. Der Hauptkampf spielte
 sich zwischen F. W. 2 - F. W. 4 ab. Dort wurde auch Molo-
 ssal viel mit Scheinwerfern & Leuchtgasbomben ge-
 arbeitet. Dazu kamen auch Brochures Maschinen-
 gewehr- & Infanteriefeuer. Ich weiß nicht, ob es aus-
 reichte unsere kleinen Minenwerfer Mörser in den
 jap. Linien. Es stiegen dann immer hohe, graue weiße
 senkrechte Wolken empor so daß wir bei jedermaligen
 Detonation glaubten die Japaner seien beschädigt,
 unser Hauptkintokus zu sprengen. Am meisten
 Flügel was es ziemlich ruhig. Gegen 3 Uhr morgens
 kam nun Abtlg. Kahler zu uns heringeschickt mit
 der aufregenden Meldung.

F. W. 3 ist wieder Japaner besetzt. In Japan sind
 zwischen F. W. 2 mit F. W. 3 durchgebrochen. Bisher von
 Major Kleinmann unter ununserem Entsatzver-
 suche haben keinen Erfolg gehabt.

v. Kessinger.

Wie ich Ihnen gemeldet die Sache für eine Täuschung,
 die uns Kahler 1/2 St. später uns die schriftl. telegraphische
 Meldung, die ihm von Kommandeur J. Langfrank
 gemacht wurde, zeigt. Daß wir so wenig von dem

No.

auf das Feuer auf ihn ein, aber Feuerorange pariert hatte.

Plötzlich sahen wir auf Klippenrändern Leute in ganz ungezügelter Haltung herumlaufen und Sachen ins Wasser werfen. Wir konnten nicht unterscheiden, ob es Japaner oder eigene Leute seien. Plötzlich erblickte ich auf dem Signalberge, dem Trigmarktsberge und den Felsenbergen die weiße Flagge mit roter Sonne & schloss daraus, daß Tsingpan aufgeführt habe, Deutschland zu sein. Vorher war mir schon aufgefallen, daß Alles geschiesse plötzlich verstummte war.

Auf allen Wecken wurden schnell nach die Geschützgewehre unbrauchbar gemacht. Die Fritschenschießen schlugen ihre Gewehre aufwie etc. Kanonen wurden überall schnell gezogen etc.

Gegen 6^U sahen wir plötzlich auch, wie die Japaner in ihrem Kampfe unter ohrenbetäubendem Gausai - Geschrei nach T. W. 5 hin einströmten und ihre Flagge hissten.

Wir demollierten auch unsere Gewehre und versuchten schnell nach der Wolke - Kasernen zu kommen, weil wir das für das Beste hielten.

8
No. Trotz vielfachen Aufhaltens seitens untes viel
Geschrei nach Tsingtau hingelaufenen jap. Heer-
haufen, gelangten wir auch dorthin. Vor uns
jedoch waren schon andere jap. Soldaten dort.
Wir wurden dort zum 5 Offizieren & etwa 200
Mann in Bereich und unterworfen. Freg. Lt. Frölich,
Lt. Kulm, Obdt. Falder, Lt. von Wegmann, Vizepre-
mier Scherer & ich, scharke Jazu; ferner 13i Österreicher
sowie einige Pioniere, ^(Schiff- & Feldpost) Leute von K. 5. & Marineingenie-
rie.

Gleich beim Eintritt erfuhr ich, daß die eingedrungener
Japaner einen Freund meines Majors erschossen
hätten. seine Leiche lag im Keller unter der
Nische direkt zur der Treppe in seiner eigenen
Blutlache. ^{mit 2 Offizieren & 2 Bajonettschützen} Mein armer Major, den die Japaner
auf dem Kolben halbtot geschlagen hatten, wurde
aus den Händen dieser Bestieen retten.

Es war kein jap. Offizier da sondern nur ungs unter-
geordnete Chargen, die auch kein Wort Deutsch
verstanden. Wir wurden uns also in einem
von Holz umzäunten Karree im Hofe
aufstellen und hatten dann das Vergnügen,
so bis Nachmittag 5 Uhr zu stehen ohne zu
essen & zu trinken. Na, es war über. Während

81
Hr. Korvettenkapitän Haas wurde im Trupp vorbeigeführt, machte
ein sehr bedrücktes Gesicht.

10.

vorher kamen viele Indier Engl. u. Jap. auf ihrem Wege nach Ts. an
de. Kas. vorbei. Engl. wurde nur Besichtigung bezeugt. — Vergeblicher
Versuch Kulm's und von mir nach S. Bisnate Kas. zu kommen.
^{No. wie kammergut bis zum S. Bisnate. Beschaffen}
nach dem Gymnasium ^{unerschickten}, wo sie perberge-
braucht wurden.

Ich selbst ging nach Club, um mit dort bei
einem der Herren als Logiergast anzu-
sagen. So traf ich Postdirector Philipp und legte
mich bei ihm ein; er sah Korne, ich dort mit in der
Postmesse im Hause neben an. Die nächsten Tage
vergingen mir damit, das die Uebergabe Tsingtau vor sich
ging. In dem Punkte wurden überall Kommissionen
gebildet. Ich persönlich kam zu die Leinwand-
Kommission, sowie auch die Mineralkommission.

Brief vom 27. II - 15. II.

Aufgegriffen waren in der Mineralkommission Sadow
Rothkegel, Beckwitz, Hopp, Kulm. Jeder der Herren hatte die
Pflicht mit Jap. Pivnicoffig zusammen, die von
ihm vorgelegten Minerale aufzugeben und inschätzlich
zu machen. Es war das keine leichte Arbeit denn
nach glücklich beendeterem Felzuge warthete kein
Minerale zu sehen anzukommen, lag nicht in
meiner Passion. Ich hatte also die Minerale
bei J. W. 2 u. J. W. 3, ferner aus Kuschow a. Ta schui
abhängig. Letztere wurden im Anstufung an die von
S. Bisnate a. Beckwitz in der Tsangkouen
Höhen vorgelegten aufgesucht.

Wir wurden als je ein Automobil von der No. 16 Olthos Kayerne
abgeholt, fahrend nach den Minenfeldern und wurden dann
nach Tsingtsan zurückgefahren.

Sehr bei weitem am interessantesten Tag war die
Tour nach dem Kuschan und nach den Tsangtsan
Höhen. Hierbei hatte ich Gelegenheit, in die Infanterie-
und Artilleriestellungen der Japaner Einblick zu thun.
Mit großen Dickwandgräben waren die Jap. in feiner
Kunze, tief von ihrer letzten größeren Infanteriestellung
bis 2-3 km hinter das Hauptbatterien-gehäuse, was in
zu letzteren parallel einen richtigen Schutzgraben
mit Traversen & Abwehrlinien eingeschrieben
ausgehoben hatten. Man konnte feststellen, dass die
Japaner kolossal viel gearbeitet hatten. Wir fuhren zunächst
nach Tsang, Tsingtsan, Kuschan und gingen dann
über die Driegelie Nappeler nach Schmitzlingham wo
uns das Auto nicht erwartete. Hinter dem Kuschan
waren 4 jap. Batterien zu 4 Geschützen (15-21 cm)
Platzbatterieschütze, alles vollständig ausgearbeitete
Stellungen. Man konnte angeblich nur nur durch
Wolltrichter zur Höhe. In der Nähe viele Einzelgräber
und einige Massengräber. Von den Minen waren mehrere
vorgegangen, hoffentlich mit gutem Erfolge.

Bis zum Kuschan hatten die Japaner überall die Felder
geleert, auf einem Mt. von hinter gezogenen Wagen verbleiben.

No. Die Kanonen waren größtenteils schon abmontiert und weggeschafft worden.

Das Ta tschingken ginjs vice Tsangkungpau's von vorge-
lagerten Tsangkonger Höhen aus Aufstellung der Mörser.
Von hier fuhr wir weiter über Linting bis nach Kotsa-
pu, wo die 4 Fluggesetze der Jap. verlagert waren.
Sie hatten 5 Flugoffiziere & 3 Beobachter mit sich.

Nach kurzer Bewirkung mit Thee & Kuchen fuhr
wir nach Tsingtau zurück und so, wie schon gesehen
zu die Kanone, wo sich der General befindet.
Wir waren bedeutlich für unsere Vermuthungen.

Wir bedurfte nur noch 1 Glas Getr. & wir kamen
nach Tsingtau zurück.

Während der letzten Tage meiner Tsingtau-
Anwesenheit wohnte ich bei Herrn Winters und
führte mich am abt. Mittag- & Abendenessen meist
im Club, wo nicht viel Betrieb herrschte.

Am nächsten Tage am 14/11. war morgens um
10 Uhr Offizeller Schluss der Konventionen und
wurde uns eröffnet, dass wir mittags am 15/11
Vormittags 10 Uhr nach Tsingtau marschieren
müssten. Unser großes Gepäck (bis zu 4 cbm) war
vorher zur Tsingtau-Kanone gebracht worden.

Am Mittagsessen mit General Horikuchi in der Kantine 13
des Feldbatteries: mehrere feine, köstliche Speisen, Fleisch & Bier
Tagess Wein. Horikuchi betraufte sich ziemlich, lachte & witzelte
(sprach französisch!)

Mitgenossen unter Trington nach No. 1 Einmalen.

In den Tagen nach der Einnahme von Kameyama, Messenden,
Beobachtungen, Gerichten und Erzählungen von den ver-
schiedensten Leuten über die letzten Phasen des
Kampfes hören. Am schlimmsten von allen Häusern
in Ts. ist ohne jeden Zweifel die Molkereikaserne
mitgenommen worden. Besonders in den hinteren süd-
lichen Kasernen und in der Kantine (Küche) sah es schreck-
lich aus. Hunderte von Granaten & Schrapnellstücken die
Japaner hineingeworfen, die auch gründlich zerstört
ausgerichtet haben.

- Von Ts. Kasernen sind getroffen: Villa Meyermann, ^{St. Crispin}
Observation, Signalstation, Winkels Cafe, Otho Altes
Club, - Prinz Heinrich, Heintzel etc. etc. Überall, wohin
man sah, Verwüstung. Einen jungen Soldaten, ange-
strebten Eindruck machte die Stadt. Der jammer-
bar.

Sammeln konnte ich nur wenige Fortschritte, was von allen
als Kriegsergebnisse nach Japan sollte. Kein Mensch
wurde beschied. Heute so morgen so alle 5 Minuten
war es anders. Der hohe Tab hatte, dabei den
Kopf verloren. Dazu kamen die Japaner mit ihren
ewigen Fragen & Überredungskommissionen etc. etc.
Begegnung mit „Lilford“ vor seiner Villa.

No. Schliesslich musste alle, mit was Waffen getragen
 hatte, mit Ausnahme der paar Leute der japani-
 sischen Landwehr. Ferner blieben zurück: Dr. Fischer,
 Dr. Meyermann, Dr. Cressen Pfarrer Winter, die
 Ärzte & Pflegerinnen. Letztere beiden Kategorien
 sollten aber 14 Tage nach Tientsin oder
 Schanghai entlassen werden. Ausserdem wurden
 alle Angehörigen der Beyleus & der Eisenbahn
 entlassen, nur ich allein wurde als Offizier
 Kriegsgefangener.

Ländliche andere, Regierungsbeamten, wie
 Zahlmeister, Landamt Richter, Gemeinderäte etc.
 wurden Kriegsgefangener.

Alle fiskalischen Häuser mussten geschlossen werden,
 & musste unter anderem Philipp & Lazarowitz
 aus ihren Behausungen. Überall sah man die
 Möbelwagen von Hingel in Aktion, jedermann
 packte, so gut es eben unter ging. Dr. Lazarowit
 wurde auch in diesen Tagen wieder aus dem Hotel
 Prinz Heinrich ins alte Regierungs-Lazarett.

In Beyleus & Eisenbahndirection übernahm unter
 meiner Führung ein jap. Eisenbahn-Kapitän.
 Sofort nach der Benachrichtigung wurden Posten davor
 aufgestellt. Im Bruchebeweis ist Marun

Ko
 Tao

No.

etwas geprügelt worden; dagegen sah es im
Bilderaud' sehen Heurss ubel aus. Haupt-
sächlich ist das jetzt darauf zurückzuführen das
mehrere Vorkrepper im Jahr gegangen waren, die in
der Kirche gepredigt.

Winter hatte wieder Staub und was aus dem Keller
in sein Studierzimmer gezogen, was er gut ausgehigt
hatte.

Was wir alle waren heutzutage, als es endlich ^{hier} ~~man~~
geht es los.

15/II. 14. Sonnabend.

Um 10^o U. fanden wir uns auf dem Hofe zur
Friedrichs-Kaserne ein und marschieren dann nach
Friedrichs-Kaserne. Lokalbrot wurde uns in bestimmtes
Teil von T. Stück des Polizei-Gebäudes zugewiesen.
Abend kaufte sich Brot und quatierte sich dann in
den nach nicht zugefallenen chines. Boden ein.
Ferkel & etwas Proviant hatte man mit. Mittags
gab es Linsenuppe mit Bruchstück. ^(auf d. Straße eingekauft) Saure Potage.
Hinterher wurde auf die Straße, da es warm war
Krat geschloß. Munds saß ich mit Fittel, Leuzenbach
Vogt & Holz zusammen, es war sehr gemütlich warm bei
Grog und Glühwein. Morgens um 3 Uhr wurde gewacht da

Mittags gleich fand ich Pauline in, der 1. Bismarck-
Kaserne nicht mehr nach Friedrichs hier eingeführt werden es wurde nach
Friedrichs Kaserne, wo es wohllich, bis nach Kaserne, ich gab ihm mit 1/2 5,-

16 Im Frühen nebenan lag ein großer Chinese in seine
Kisten, gepackt mit Brillen - Thymelastüpfen
Tai King der sollte was atwillig zerschneiden; viele Scherben
waren nachher durch Winden weiter zum ammegeköpft; fast keine ein-
mal mehr mehr Ja.

um 4 Uhr alle zum Abmarsch bereit, sein sollte.
Mit uns waren nur noch die Burahen und
Chauffeur (alles andere waren Kommissionsmit-
glieder) nach T. gezogen. Dort fanden wir noch eine
Aberge Leute vor. Mahonemadilline, Lehtatillen
und beruuden die Gouvernementsbeamten etc.
16/11. Sonntag

Na um 4 Uhr war alles fertig, bloss die Japaner,
nicht, die nur bis zum Tagesanbruch weiter
liessen. Da es ziemlich kalt war, kokelten wir uns
ein Feuerchen mitten auf dem Marktwege an und
standen aber gingen drum herum.

Endlich gegen 7 Uhr begann der Abmarsch. Es waren
ca 70 Offiziere incl. Beamten und etwa 600 Mann.
Interessant war der Zug mit den vielen Karren die
Gezäcke trugen sowie den verschiedensten Fahr-
zeugen, Last-Kindewagen, Rickscha-Karren
alles was verpackt. Es sah aus wie der Auszug
der abgezogenen Juden aus Ägypten. Der Weg war
gut bis Panuel wo wir abschwanden nach
Tschongtsun; wir liessen aber Litzen links
liegen. Da fing der Weg an schlecht zu sein
zu werden; hunderte jap. Kleiner Karren mit

mit panieren oder viele jap. St. Wagen, herankommt Faktor f. Dytier, Sam
mit Stoffel durch Departement ganz 4 anvaranaw. - jap. Feldbahn für Thafellon.
- Zwitterartige Post auf v. Ab ansicht.

Es war am meisten die St. Sepailf Dinge mitgenommen worden, im folgenden
hatten sich d. meiste auch mit wenig versehen. (Schanghain) Der
Tamborkönig aber hatte 5 hundert ein 2. geringes Sepailf schiffen mit sich.
- Wolanpo hatte 2000 Mann mit 200000 zu haben, 2 Feldgeschütze hatte
er in sich mitbringen völlig unbekant. Passir d. Flotte die hierher
Hilf habe Meer etc. bezeugt wurden. In allem Unglück
ging es auch noch am 1. Stunde zu regnen, so daß die
Wege & Bahre beinahe unpassierbar waren. Durch
Kulispiessen wir nur durch das Wasser kamen. Von
Tschangtsun ab, wurde Libanfolg eingerichtet,
sahnte der Weg besser.

Allmählig hörte es sich auch wieder auf zu regnen,
so daß es allmählig warm wurde. Na endlich
um 12 Uhr schauwachten wir Schafchen, gerade genug
hatten wir von dem Meeresste.

Schafchen. Nov 21.

Wahrlich der Bild am Grunde im Meer verleben.

Hier wurde erst eine Skizze aufgemacht,
und gelagert sowie unsere Kinnelichten
Brenner aufgezekt. In dem Beginn ein lang-
weiliges Palanquin mit den Japanern. Listen
und Listen wurden ausgestellt, um die je-
weiligen Truppen für die zwei zur Verfügung
stehenden Transportdampfer Kago-Maru und
Taito-Maru zu verteilen. Auf der Reede lagen 2 Tran-
sportdampfer, 2 Passagierschiffe & 1 Kriegsschiff.
Selbst war eine kleine Landbrücke. Übergesetzt
wurden wir mit großen Kähnen die von kleinen
Dampfboten (3 Stück) gezogen wurden.

die Luft angehaltenen fass es: die 10 ältesten Offiziere
 aus dem Kommando: Krassig zu sehen war es, als müßte d. ersten
 Trüffel & Mals, die jüngsten Lt. waren (Voluntarierang angegeben)

No. 1

Es war ein graphische Wägen und Herumgestebe.
 Dann kamen die Herren Beamten von Gouverne-
 ment, die wieder ihrem Range entsprechend
 behandelt werden wollten. Hptm. Berczy
 hielt große Reden. —

Na zunächst gegen Gebrauch der Feuertätigkeit
 kamen wir am Bord wo sich natürlich ein
 großer Streit um die paar Kabinen hob.

Dunächst liess die ältesten 5 Offiz. & Beamten,
 dann wieder die nächsten 5 jeder Kategorie,
 sodann kam der Rest.

Wir sollten zu 20 Offiz. hinten in 2te Cajüte,
 auf jay. Matras auf d. harten Boden schlafen.
 Dem Rest zu 20 Mann davon ins Durchendeck
 rückwärts wo sie auf Holzstücken schlafen
 mußten. Wir wählten also saumäßig hat, dann
 wählten wir über die Schanze was bei dem großen
 ein offenes Lager umher war.

Kurz nach 7 Uhr als Alles in Ordnung war gingen
 wir in See. Beköstigung am Bord war saumäßig,
 total ungenügend und schlecht, da gab es
 weder Thee noch Kaffee, noch sonst. Brod.
 Lediglich hatte Soldatenbrot = Hartbrot. Der
 Hptm. gab es zunächst auch nichts, dann verlangte

Steuer mit 2. Offizier & Batterie & 16. Militärjg
Namen auf Leinwand. —

der Kerl 1 ~ Yen für 1 St. Bier; ^{No.} späterhin bekommen
wie sie für Yen 0,50. sein
17/XI.

Taveller netige Tee; Essen gleichmäßig heruntererabst.
In Bedienung versteht kein Wort englisch od. deutsch, nur
spottjapanisch.

18/XI.

Am 18. Ludzise von Korea durch die Straße von
Toushima weiter nach Moji & Shimouzeki.
Gegen Nachmittag wurde die See unruhig, und gegen
Vorbereitung und die ganze Nacht hindurch hatten
wir ziemlich starken Seeang zu verzeichnen.
Abends beim Essen fehlten natürlich die meisten
Leute. In der folgenden Nacht war sehr still.
Tunnen das Rollen & Schlingern früher unter der
Schwabe.

19/XI.

Gegen 9 Uhr fuhr näherher wie man die schönen Einfälle
von Shimouzeki die zunächst sehr breit ist, und
sich allmählich verengt. Führt an schön
bewaldeten Bergabhängen & Furchen / Anasentimef
station vorbei bis nach Moji / wo ca 11 Stänge
lagen. Zunächst alle Anusig, dann allmählich

^{No.} Klatsche es sich auf und wurde es sehr nett
 warm. Um 12 Uhr kam der Kapitän am Bord
 befahl den Pulver, darauf waren wir alle
 als gesamt es klaff und merkten nicht H.
 Pinassen mehr Bajone (Hilfsleitung zur Lande-
 brücke gebracht von wo dann ziemlich langsam
 gegen 22 Uhr die Abfahrt nach dem Finken der
 Fusch erfolgte. Vorher wurde Aufregung über
 unserer Bestimmung ob, ob Kurume für Kuro-
~~Ma~~ oder Kumanoto. Die meisten Frangellen
 nach Fukuoka, Sam Life für Hales, besonders
 die Herren Beaumont.

Nachdem ich dann gesagt hatte ging es los.
 Ich mit 34 anderen Herren kamen nach
 Kumanoto, indes der Rest auf Fukuoka
 & Kurume vertheilt wurde.

Moji. - Kumanoto. 19/II. 14.

Die Eisenbahnfahrt brachte uns zunächst
 durch Moji, das mit seinem Cement-^{Fabrik} und
 Hüttenwerk & Kohlenzwecken der Eisenbahn
 einen wichtigen Industriestandort machte. Dicker Rauch
 lagerte über der Stadt. In Moji selbst schien ein
 Fest zu sein, denn alle Straßen waren mit Papier-

fahrten überhang. Kurz nach Verlassen der Stadt fuhr die
 Bahn immer noch an der Südküste entlang mit links
 Blicken auf offene Ländereien die Ländereien zu beiden
 Seiten der Bahn sehr hübsch. links lagen & rechts lagen
 hohe, bewaldete Berge, dazwischen die (sonst) Bahn
 im Linsen. Viele Reisfelder die prächtig abgeerntet waren
 und sich wieder neu angepflanzt waren, wurden passiert.
 Ein Wasserbüffel zog friedlich an seiner Pfluge. Auf den
 Stationen der Bahn standen immer Neugierige, die gerne
 die deutschen Kriegspferde sehen wollten. Die jap. Bauern
 benahmen sich jedoch sehr ruhig und anständig. ~~Es~~
 kamen ~~weiter~~ weiter von die Leute der Futatabi, ~~was~~
 (Freye Haupt Beamte auf Bahnh.)
 die Kurume-Leute. Die gewöhnlich wickeln nach Kurume-
 moto. Benutzt werden sie im Wagon mit je 1 Pf.
 Milch & Weizstroh. Dazu für 2 Offiziere je 1 Pf. Bier.
 Die Zeit verbrachten wir mit Karten spielen.

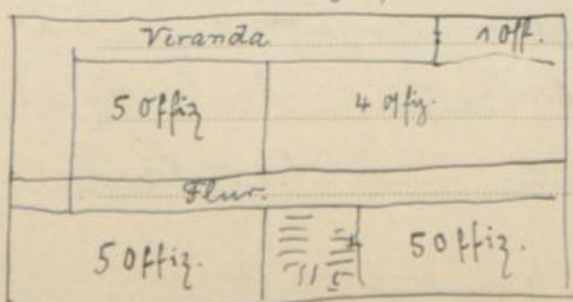
Gegen 8⁵⁰ abends lief der Zug auf die Station Kurumoto-
 ein. Hier wurden wir zunächst nochmals gezählt ^{und} ~~und~~ ^{von} ~~von~~
 Puloe auf Gesundheit untersucht. Als dann wurden
 wir zu 4. in einem von einem großen Pferd gezogenen
 Kutsche gesetzt und es ging es zu unserer Bebauung
 vorbei an hunderten von Neugierigen, Frauen Kinder
 etc. etc. In Kurgemein betrachteten sich die Leute ruhig.
 manche lachten und grinsten auch. Als ob wir keine
 keine vor.

Kumamoto

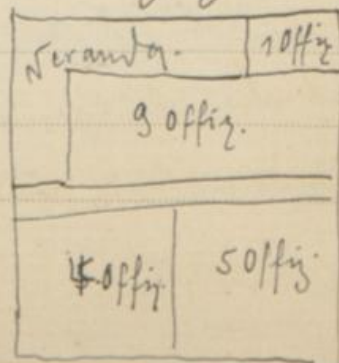
No.

Amends gegen 10 Uhr wurde uns in unserer zukünftige Behausung. Dieselbe liegt ca 3. engl. Meilen vom Bahnhof entfernt. Am Eingange des Hofes erwarteten uns die schon früher dort eingewickelten deutschen Offiziere (18 Off. u. 18 Burschen) Schnell vertheilten wir uns auf die verschiedenen Zimmer des Hofes, erzählten uns kurz unsere Lebensnisse der letzten Tage in Tsingtau sowohl wie von der Reise und gingen dann gegen 12 Uhr endlich zu Bett. Essen war kein ^{probirtet; kann saftig oder schmelzig sein gab.} am nächsten Morgen konnten wir erst so recht unser Vorkitzel in Augenweiden nehmen. Dasselbe ist ohne Zweifel ein großes Privathaus gewesen, das zu dem Zwecke unserer Unterbringung gemietet wurde.

Es ist ein zweistöckiger luftiger, japanischer Holzbau, mit vielen Fenstern und Fensterrahmen, so daß man glaubt in einem Glashause zu sitzen. Die Verteilung der Räume die mit jap. Matten belegt waren, sind in den nächsten Tagen noch belegt wurden, was etwa folgende Massen



und schlief.



Die Belegung der Stuben war also sehr stark, was auf das
 beschränkten ziemliche Schmeicheln war. Man
 wurde so lebhaft an seine Dienstzeit erinnert.
 Das ganze Mobiliar besteht aus mehrere Stühle aus
 9 Tischen 9 dazu gehörigen kleinen Wandstühlen,
 9 Waschbecken ^(kleine als. Becken) & 12 Linien für Schupfen & klare Wasser.
 Dazu 2 Tische und 9 Stühle. 3 elektrische Fingerringe
 sorgen für die Beleuchtung. Da die offiz. jäh. Winter
 noch nicht begonnen hatte gab es auch noch kleine
 Öfen, so daß wir die ersten Nächte ostentativ froren
 und alle auf tüchtigem Schreypfen herunterliefen.

Am 20/IX konnte man erst sehen wer schon 3 Tage
 vor uns angekommen war. Es waren diese:

Hpt. Parnmann	Obst. Biecher	Lt. Weisk.
Kptlt. Andree	" Böse	" Rarthe
" Globewar	" Florian	" Zimmer
	" Heintze	" Kitz
	" Gant	" Böse
	" Zimmer	" Gutmann
	Stutz	Müller-Murwski

Bestehende Herren waren schon am 10/IX hier eingetroffen
 & hatten eine bessere Ausrüstung gehabt als
 wir. Auch hatten sie in der kurzen Zeit ihres Hierseins
 schon manches unbrauchbare probiert & eingerichtet.

^{No.}
Zusammenhängend mit dem Wohnhaus befindet
sich ein großes, zweites Gebäude, der Saal, in dem
gemeinschaftlich Mittagstisch gegessen wurde. Kücheneinrichtung
und Abort sind sehr klein und primitiv. Gelesen konnte
deshalb nur im 2. Parterre werden.

Na, das Essen köckelt all sehr und ist nur von
unserem jap. Gehalte abgezogen. Es gibt
Frühstück, Mittag- & Abendbrot. Alles herzlich wenig
und direkt schlecht. Glücklicherweise können
wir einige Sachen in einer in den 2. Et. Kammern
des Saales eingerichteten Kochnischen kaufen.
An Getränken gibt es nur vorläufig Bier.

Man könnte hat verlangen, so wenig ist alles.
Es wird deshalb auch rechtlich geschimpft, besonders
da man im kalten Zimmer abends gar nicht
abenden Abendbrot nicht mal Thee bekommen
kann. Alles jedes geringste muss erst von
jap. Major 'Aba sau ki, ein Biergeschwein
genehmigt sein.

Potolenbörse und notwendige Sachen kaufen, gab
es vorherhand nicht, da wir nicht heraus kommen
aus der Bude. Dergleichen ist nicht erlaubt.

Unser erster Ausgang war ein nach unserer
Wohnung stehendes sog. Ausstellungsversteck

I. Ausgang.

in dem sämmtliche Erzeugnisse der Fauna & Flora hier
verbreitet waren.

23/ XI. II. Ausgang [Fap. Bad.]

In ewigem Einmalein gingen nun die Tage vorbei.
Am 23/ XI. wurden wir insgesamt in ein nahe-
liegendes jap. Badhaus geführt wo wir in zwei
Töpfchen heissen Wassers zu je 10-12 Personen
hockten. Vorher mussten wir alle Herren richtig ab-
seifen und nachher alle Leibe mit heissem oder
kalttem Wasser abspülen. Man konnte wenigstens
mal wieder seine Waiche verwechseln ein Heilgenuss.

Leute waren unsere Köpfe immer noch nicht da.

Unsere Wohnung war ringsherum von einem Japanzorn aus
Bambus eingefriedigt, innerhalb welcher kleine
Höfe mit Pergungspflanz hatten.

Fast konnte man sich die Luft zu verreiben,
mit allerlei Sportvergnügen wie Laufen, Springen, Stein-
werfen etc. etc. Fast still fiedte natürlich auch.

Das Schlimmste war das man keine Briefe,
Zeitungen von auswärts erhalten konnte.

Gleich nach unserem Eintreffen verurtheilten wir
an unsere Angehörigen zu telegraphiren. Tage lang
dauerte der Batter merst liess alles Tely. sind gebrochen
weg. Dann nach mehreren Tagen mussten wir die
Gebühren bezahlen & dann gingen wir erst ab.

No. Die Gattung wurde immer größer, aber kein Telegramm kam. Endlich nach 4 Tagen kamen die ersten Telegramme ein. Leider bekam ich von Ulpi kein Telegramm. Am 27/XI. endlich erhielt ich den ersten Brief von meiner L-Frau. Auch andere Herren erhielten Briefe, wenn auch erst spätlich.

So vergingen die nächsten Tage, wir gingen kleineren Spaziergängen in der naheliegenden Stadtteil, bei denen wir allmählich auch einige kleinere Finken erkaufen konnten.

Dezember 1914

30/XI.

An diesem Tage kamen Abends um 11⁰ noch 18 Offiziere, Franke & 10 Bauern, die auch noch untergebracht werden mussten, trotzdem schon alles aus Überfüllung krankte.

18 Herren wurden in großen Sälen in ein durch einen jap. Hofraum, hergestellt Räume untergebracht werden. Dabei kam es zu starken Differenzen da mehrere ältere Herren verlangten in dem anderen Hause in den Einzelzimmern untergebracht zu werden. So wurde Parham ^{aus qualifizierte} ~~empfohlen~~ für Major

von Wedel ^{enthalt. "Kinnings"} wurde ^{No.} Strohhof Leipzig Postbes in den
Saal. Wir bekamen Walter Freye dazu. etc.

Nach der Neu-Belegung befanden sich im Kinningshof
im Kriegsgefangenschaft. (Nach dem Patent)

- Major v. Wedel (K. 3) F. W. 5. ab 48. Preuss. Infanterie
- Majorbauauf Langenbach Tringpan Wegf.
- " " Peters "
- Hauptmann Welzel Polizeichef in Tringpan.
- " Puschmann (K. 4.) rechts Flügel
- " v. Krautz O. M. D. K. 3; ab 58 Krautz
- " Lowan M. P. K. ab 48. F. W. 5.
- Hauptmann Pfiß III. S. B.
- " v. Fickmann Schlachthof Tringpan
- Hauptmann Kopp M. A. K. 2. Hier suchen hantl.
- " Andree I. offiz. S. M. S. Alis, Verwaltung Alisberg.
- Linienoffizier v. Stobus, S. M. S. Kaiserin Elis abth.
- Torpedokapitän Freyer, } Spring offiz. ab 3/81. Bat. 1. Moltke-Masine. Wasserdichtung. ab 3/81. Krautz.
- Marinebauwerk Kleemann Marine K. vor Taifung sehen
- " " Klein Wasserdichtung. große Kafen.
- Hauptmann Vorläufer Gouvernement
- Obst. 1. Res St. Meyermann K. 3. J. W. 5. Observator
- Obst. a. S. v. Riedelstein, Krautz. Kalle & Schriftsteller in Pöcking
- Obst. 1. L. Heinze Kommand in Harbin
M. F. B. Tankenbuzzi.

^{No.} Oberleit. J. Landwehr, Zimmermann, K. 4. Rechtsanw. Tientsin.

Oberleit. Gaul K. 4. J. R. 35. nach Japan kommmandirt.

~ Rodenberg, K. 4.

~ J. L. Hasshagen M. A. Liu Saluen nach M. K.

~ ~ Leipziger M. A. Adjutant

~ ~ Böse O. M. D. Kambizbatterie Peking

~ a Florian " " K. 2. (Tientsin)

~ J. L. Falster Mars. K. (früher L. M. L. Pailbock)

~ J. Res. Schulz { Versuchsoffizier (Telefon) rechts abteilungs
Postdirektor Hankow

Hilfsob. Leit. Walter Landwehr, Garnisonsoffizier

Leutn. J. Res. Rothkegel M. P. K. (nach Peking)

~ ~ F. Bischof M. F. B. Tempelkuppe

~ ~ Bischof { Fa. Oberst, Tientsin.

~ ~ Bischof O. M. A. K. 3. chies. Lazarett Tientsin

~ ~ Lyken Kambizbatterie, Bergamessor.

~ ~ Guttman O. M. D. K. 2. Versuchs Int. Tientsin

~ ~ Kolsch K. 6; früher O. M. D. K. 3. in Tokyo.

~ ~ F. Zimmer { Kambizbatterie; Adjutant bei Blüthgen
Tempelkuppe; Vizekommandant in Tientsin

~ Kubur M. P. K.

~ J. Res. F. Meert Marsch. f. w.; auf japanischer Seite in Japan f. 2. Markt Kommandant

~ M. Müllerowski; Fliegeroffizier Abzug 28. letzte Tage bei Major Anders.

- Leutnant v. Res. Fr. Mohr. K. 4. chin. ^{No.} Salzverwaltung Tsingtau
- " " " Odermann M. P. K. } Schantung Bergbau
} Fange
- " " " Boeckeritz " " } T. W. 4. Reg. Baum Hankow-
- " " " " " } Getreide-Bahn
- " " " Trittel ; Folmstrich beim Gouvernement
Tsintau (Kriegstagesbuch)
- " " " Radke P. J. T. W. 3. Konsulatssekretär in
Shanghai
- " " " Fr. Vogt O. M. D. K. 2. Rechtsanwalt in Tokyo.
- " " " Heimbüsch M. P. K. Chines. Seezoll (Abtheilung)
- " " " Fr. Heitz K. 1. T. W. 1. } Oberster deutsche Konsul
} Shanghai
- Oberlt. Retberg K. 2. T. W. 4.

30.

No. _____

Handwritten page with horizontal ruling lines.

Montag, ^{XXII}. 14 Ausflug.

No. Ausflug nach dem Tempel.

Der Markt führte uns durch seltsame kleine Geschäfte - Straßen ganz außerhalb der Stadt. Nachher parierten wir eine Reisfelle und gelangten bald in die Nähe des Tempel. Den Zugang bilden eine einzige Straße mit Kaufläden zu beiden Seiten. Am Ende der Straße begann eine etwa 200 m steinernen Treppe mit 2 Aufgängen (zu beiden Seiten) Im Mittelteil der Treppe waren hunderte der bekannten jap. kleineren japanischen Laternen. Oben zu beiden Seiten der Treppe waren wieder Kaufläden, oben auf der Terrasse war die Tempelanlage, alles ziemlich alt.

In diesem Tempel wallfahren alle Feblrechts - Leute. Ins. müssen eine Weile lang fasten und können zubringen in dem Alt. Seiten Tempel und werden dann geheilt oder auch nicht. Eigenartig ist das sog. heilige Pfad in dem Stuhlartig; daselbst ist auch ein Stuhl; alle Kranken werfen es mit Zettelbündeln & Medizin; daselbst soll die Sache d. folge vortragen & etc.

~ In ganze Tempelanlage liegt halb auf einer bewachsenen Kuppe mit schönen Anblühen auf Kumanoto und die umliegende Ebene.

Leprakranke etc. wuscheln auch zu diesem
Tempel. Wir wurden deshalb auch von dem
jap. Hauptmann gebeten, nichts in den Läden zu
kaufen und zu berühren, um alles Ausbreitungsgre-
fahr entziehen zu sein.

Nach 1/2 stündigem Aufenthalte gingen wir wieder
zurück. Auf dem Rückwege besuchten wir noch
das Geschäft unseres Kantiniere und kauften
alle möglichen Farben des andas Köpfbissen,
Türkisen & Pyjamas ein.

Freitag, 8/10. 14.

Kein Ausflug. Nichts besonderes vorgefallen.

Mittwoch, den 9/XII. 14. Ausflug.

Abmarch 2^o Rückkehr 6^o Abends.

Heute bei sehr gutem warmem Wetter einen
 herrlichen Spaziergang gemacht, der uns zunächst durch die
 Stadt am Shiragawa-Fluss entlang, nach dem ausser-
 halb der Stadt befindlichen Hanaoka yama
 Berg führte. Der Aufstieg war ziemlich beschwerlich
 und steil (etwa 25 Minuten Aufstieg). Oben sehr hübscher
 Ausblick auf die Bucht (See) bei Kuramoto sowie
 auf Kuramoto und die ganze Ebene desselben.
 Blick auf den Aso (Vulkan) und die umher
 liegenden Reisfelder etc. Alles ringsum sind hohe
 Berge, die allerdings nur in der unteren Hälfte
 bewaldet sind, umgeben. Oben sehr nette,uralte,
 riesenzwärfige Bäume, sodann herrliche ~~Luftübung~~
 Luftübung. Auf der Höhe jag. H. Hotel. Sans Abweg,
 Abmarch durch Reisfelder, sodann über die Taniwa-
 Burg, herrlich es altes Bauwerk, jetzt Sitz der Division
 Kommandeurs Kadetschule, 13 Japan. Reg.
 Uralte, große Bäume, riesenzwärfige Wallgräben & hohe,
 Umfassungsmauern sowie Kadetschule.
 Sodann Abmarch durch die Stadt Besichtigung
 von Läden in einem Poyall-Laden, wo man
 sehen sah, aber zu ziemlich hohen
 Preisen eingekauft wurde.

Samstag 10/II. 14.

Den ganzen Tag war kaltes, unheimliches
 Wetter. Dientlich frisch, wenigstens nicht sehr
 kalt. Bedeckter Himmel.

Nachmittags endlich kam endlich wieder die
 lang gesuchte Post, die mir von Elfi & Briefe
 sowie auch von Javorka einen Brief aus
 Peking brachte. J. ist bei Cones & A. B.
 vorläufig untergekommen, indes mehrere
 andere Leute in Peking, Tientsin, Shanghai
 und Tsienanfu sind.

Im Laufe des Tages wurden Kisten, die
 wir selbst bezahlen müssen, angefahren, die
 Untersätze für die neuen Öfen hergestellt und
 die Ofentuben für die Rohre in die Wände einge-
 bracht.

Nachmittags der alte Doppelkopf in Blüte.

Freitag, 11/XII. 14.

^{No.} Die vorhergehende Nacht hatte es geregnet, ziemlich stark. 6³⁰ früh zeigte das Thermometer +5° C.
Es war ein ungemütlich, nass kalter Tag, aus dem man den Spaziergang im Garten auf das Nötendigste einschränkte.
um 10⁰ - 12⁰ Doppelkopf gespielt. Abtags große Abkühlung über das Eisen kräftig, ob für 60 oder 80 Jan. knappe Majorität ergab für Jan 100 St. Krankheits der Blindheit.

Nachmittags wieder Doppelkopf gespielt, dann 1 Stunde spazieren gegangen im Garten. Nachmittags Brief an Fr. Bräuer geschrieben.
Abends neue Zeitungen studiert.

Heute wurde bekannt gegeben, dass die 10 Herren am 12/XII Nachts 1⁰ Uhr nach Oita abfahren via Nōji.

Heute Mittag kurz vor große Freude im ganzen Hause als endlich die langerschickten Eisenbahnwagen ankamen. Mit dem Aufbruch wurde gleich begonnen und hoffen wir nun bald eine warme Gasse zu haben.

Der Hibatschi verursacht heute wieder starke Kopfschmerzen, anscheinend mangelhafte Behandlung.
Die Nacht wird nicht besonders kalt.

Sonnabend 12/XII. 14.

Lehmann 11/XII Mittags kam die ^{No.} Sonnebrun-
denbrunn hatte ziemlich alles wieder herbeigeholt
gemacht, kein Ausflug gemacht.

Sonntag 13/XII. 14

Wieder kein Ausflug, infolge dessen überall Hunger
und Verdammnis

Nachts 1⁰⁰ von Sonnabend auf Sonntag rieten
die 10 für Oita bestimmten Herren ab. Es
waren dies:

Major von Wedel, k. k. Frey, Walke, Wendt,
Hachagen, Kisinger, Lieber, Pettker, Dr. Fick-
mann, Wölzel.

Oita liegt auch auf der Insel Nyushu, bei
Bad Beyer an der Inlandsee.

Die vorgenannten Herren wollten weg, da es hier
zu eng war.

Freuz gerne gingen sie jedoch nicht. Wir gaben
aus unserer Habe Walke und Frey ab. Dadurch
gewinnen wir viel Platz und waren deshalb sehr
froh. Die stänkt. Betten wurden umgestellt und die
Bude ganz anders davor viel.

Nachmittags Doppelkoff gequilt

Nachts ziemlich starke Regen.

Montag, den 14/XII. 1918

^{No.} Heute wieder kein Anflug, daher allgemeine
Bestimmung. Diskussion wegen der Essens- ob
für 960 oder 1200 Yen. Pfeiffer beauftragt, mit
Major Ma tsu Ki Rücksprache, da man jetzt
wasser dem 1200 Yen auch noch 12 sen für das
Port abgezogen werden. Ob was nützen wird, wer
f. mein. Das Unen ist jetzt die letzten 8 Pöckhagen
wenn auch sehr gut, so daß immerhin
genießbar und ausreichend. Für Port ist
blos nicht gut.

Nachmittags Vogelkopf mit Kuba & Muma.
Abend, wurde gelesen und geschrieben. es herrsche
große Ruhe im Zimmer.
Wolke regelt es ziemlich stark.
Dienstag 15/XII. 18

Morgens wurden die Betten umgestellt.
Dr. Will, Broderick, Kopp & ich ziehen
in den vorderen Raum mit der Veranda, als
einzigen Ausweg aus dem Hinterhaus da
zuerst jeder in den vorderen Raum
wollte. So ist alles gut und sind mit die
übrigen Leute zusammen. Blos die fern gewünschte
& beabsichtigte Bettverteilung zwischen den hinteren
zu schaffenden Räumen ist noch nicht da.

Morgen war es wohl etwas schneefig ^{No.} und man aber
ganz hübsch angenehm warm. Hoffentlich sehen wir
Nachmittags spazieren.

8⁴⁵-90⁰ U. im Parkhofe spazieren gegangen.

Telegramm an Elfi abgeschrieben.

Wittwoch, 16/XII.

Kein Ausflug.

Donnerstag, 17/XII.

Kein Ausflug.

Freitag, 18/XII.

Ausflug.

Heuteausflug. Abwart um 2 Uhr nach der Stadt
zur Besichtigung kleinerer Einkäufe. Durchläuft
kurzer Gang nach dem Marktplatzgebäude.
Dann durch die Stadt nach dem bei der Fairwies-
Burg gelegenen Hügel mit dem Ferdinand-Kom-
mando. von hier sehr schöne Aussicht auf die
Stadt sowie die umliegenden Berge. So rückt
mal nieder. - Dann wieder zur Stadt zurück an
einer Kapelle vorbei, wo gerade Rosenbau existieren.
Einkauf diverser Sachen. Rückkehr Abends 5⁰
Abends erhielt ich 3 Pakete von Elfi. Morgen die
wunderbaren Bilder der M. Maria & Heilig.

No.

Sonnabend 19/XII

Kein Ausflug. Schönes Wetter

Sonntag 20/XII.

Schönes, warmes Wetter. Kein Ausflug.

Montag 21/XII

Schönes Wetter, lindes kein Ausgung.

Dienstag 22/XII.

In der Nacht Montag auf Dienstag starker Regen, so daß sogar Papierchen im Garten anfallen muss. Es regnet tagsüber immer weiter, so daß man ins Zimmer haken muss.

Mittwoch 23/XII.Donnerstag 24/XII.

Heiliger Abend. Hierzu war ein gemeinschaftliches

Abendessen der Offiziere geplant; dazu hatten wir einen
deutschen Koch, (am Sam. Kosterhosen im Shanghai)
Es gab Karpfen mit Karoffeln & Butterauce, Wildenten
& Blumenkohl sowie Kalbsbraten.

Von dem Liebesfesten gab es 1 Pt. Weisswein sowie
linkerher Reum. für Grog. Der Karpfen hatten Major
Matsumi & Hauptmann Watanabe gestiftet. 1000 S.
junge Linsen. (das gesamt für Yen 400)

Wir wollten ihnen dafür ein Neujahrsgeschenk
machen, es wurde ^{aber} abgelehnt um den Anschein
von Bestechung zu vermeiden.

Während Abendessen hielt ein als Bursche anwesender
Kriegsges. Dr. Paves (Missouri) eine ganz nette
Ansprache vermisch mit gemeinsamen gesungenen
Weihnachtsliedern.

Für unsere Weihnacht hatte uns unsere Kirche
am 23^{ten} mittags eingeladen.

Nach dem Essen wurde kräftig Grog getrunken.

Alle waren sehr vergnügt und dankte die
Chore ziemlich lange.

2 Weihnachtsbäume stehen in Lokal.

Hpt. Bittner Frau Kopf & Prachma hatten
Tobler Kirchen Bienen gestiftet. Hätte man
nicht die Seltsamkeit nach seiner Liebesphat

No.
 so hätte die Festfeier eine angenehme sein
 können. So dachte dann jetzt Verheiratete an
 Weib & Kind am eigenen Abend.

25 & 26 / XII.

Weihnachtsfeierstage.

Herrliches schönes Wetter. Linder kein
 Auszug.

27 - 30 / XII.

Schönes Wetter.

31 / XII. Ausflug.

Bei herrlichem Wetter eine wunderbare
 Ausflug auf einen in der Nähe des Je-
 fongemontenen gelegenen Berg gemacht.
 Dauer etwa 3 1/2 Stunden. Herrliche klare
 Luft köstliches Baumwerk, besonders
 Tannen & Lebensbäume. Oben herrl. Ausblick
 auf Urmawoto & Umgebung.

Sylves

No.

Abends gemeinschaftl. besseres Offiziersessen.
 Vorher wieder Aussprache mit Lieder durch den
 Missionar. Nach dem Essen froh. Es war
 wieder ganz vergnügt und dauerte wieder sehr
 lange. - Hoffentlich die letzte Sylveskopie in
 Japan.

No.

1915

1/1.15.

Mit einem neuen als Liebesgabe angekommenen
Croquetspiel und einem Sammelalbum haben
sich was Abwechslung in unser sonstiges
Leben. Beides wird fleißig gespielt.

2-5/1.

Sehr herrliches mildes Wetter. Leider kein
Ausflug. Im Garten beginnen die ersten
Kamillen Theestrauch schon zu blühen. Tagüber
bis zu 20° Celsius. Abends kühlt es sich wohl
stark ab; ab und zu bis unter Null.
Im allgemeinen ist das Klima viel besser
und wärmer als zur Zeit unserer Ankunft.

6-10/1.

Audauernd schönes Wetter. Leider immer
noch kein Ausflug. Die Zeit wird mit Croquet-
Kartenspiel & Lesen hingenommen.

10/1. Sonntag.

No. _____

Windstill aber sehr bedeckter Himmel. Donnerstags
ziemlich frisch, wenn auch nicht kalt.
Seit etwa 14 Tagen ist immer noch keine Post
mehr abgeholt worden. Es ist zu langweilig.

11/1. Montag.

Klar, schönes Wetter.

12/1. 15. Dienstag.

Die Nacht von Dienstag auf Mittwoch war bering
kalt, es hat stark gefroren. ☉

13/1. Mittwoch.

Heute früh sehr kalt und unheimlich. Himmel
stark bedeckt. Gegen 12 Uhr fielen einige Schneeflocken.
Sehr windig und unheimlich. Die Sonne
bricht sich nur ab und zu durch die Wolken.
Morgens immer kaltes Aufenthalts.

Seit einigen Tagen photogr. Nach Dr. Meerk.
H. Meerk hat gestern mit einem Vortragskursen
begonnen.

14/1. 15. Donnerstag.

Über starker Schneefall. Morgen so alles weiß.
Sofort nach dem Frühstück erhob sich ein großer
Schneeball. Schreck. Fuert nur Offiziere. Große
Schneebälle aus den Fenstern untereinander

No.
 von mit einigen jap. Soldaten.

15/11. Freitag

Nachts neu gefroren. Morgens waren alle die
 Tage zuvor Schneeball zerworfen, arm- und
 lewendelalm. Ordentliche Briefschaften ledigt.
 Nachmittags trafen endlich die lang beschriebenen
 Spirituosen von Frankthal aus Tokyo an.
 Wetter klar, kalt. 16/11. Sonnabend.

Donmittags kaltes, klares Wetter. Morgen übl.
 Spaziergang gemacht im Garten.

Es für heute früh angesagte Abflug auf den
 in H. Nähe höchst gelegenen Berg wegen schlechten
 Wetters nicht aufgegeben. Es hatte tags zuvor
 schne gestaut.

Montag. 1875. 15 Ausflug. No. _____

Ausflug nach dem Kinbosan, 6650 m. über N.N.
 Abmarsch morgens bei frischem kaltem Wetter um 9¹⁰
 über bewaldete rauhe Handelsstraßen, das dickeres Zeug
 gut. Zunächst gingen wir durch die Stadt ~~aus~~ ^{und}
 man ließen durch das Kl. Dorf Shimasaki, wo die
 Steigung begann. Von da ab stieg es andauernd auf
 schlechtem rutschigem Pfad bis zur ersten Passhöhe
 von etwa 2770 m, wo eine Kl. Post an einem jap. Posthaus
 gemacht wurde. Mitgebrachte Apfelsinen wurden
 eifrig verzehrt, sowie die ganz Kl. Jagd gekostet.
 Nach 15 Minuten Weitermarsch zunächst etwas ab-
 steigend, mit dem links aus Abhang entlang etwa
 auf Höhe 2800 weiter bis zum endgültigen Aufstieg an
 einem Tor bei Höhe 2870. Fort Kl. jap. Häuser.
 Das ganze Weg führte durch hohe Bambuswälder
 bambuswälder mit allen Schattenspielen blaugrün,
 hell-Grüntalgrün dazwischen andere grüne Kräuter
 hundert Lorbeer - 'Tsuja'-Bosäume. Herüber die Hügel
 auf Kinmaroto, dort sehr hübsche Mische nach dem rechts lieg.
 Bergen bis zum Bosan. Der letzte Aufstieg erfolgte etwa
 5¹⁴ Stunden und war sehr beschwerlich auf dem schlechten
 Pfad mit seinen vielen Rollsteinen, so er sehr schwierig

No. Auch hatte es jenseits stark getaut, so daß die gefrorenen Patiscen bald aufgerichtet waren & es infolgedessen sehr blitschig war. Gegen 12 Uhr endlich waren wir oben und gewannen trotzdem es etwas dünnig war eine herrliche Rundsicht, besonders auf die Bucht von Shinataro Insel Anakawa sowie auf Kumanoto.

- Nach 2 Stunden Aufenthalt währenddessen die mitgebrachten Provianten verzehrt wurden ging es dann wieder heimwärts, wo wir gegen 2⁴⁵ ganz befricdigt, wenn auch etwas ermüdet ankamen.

Von 10^e Uhr an von heute es kühl war.

Mittwoch 19/7. 15

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch hatte es stark geregnet, so daß morgens alles aufgeweicht war. Ein Graziereule war deshalb in unserem Gefängnis ausgefallen.

Wetter kühl warm, beinahe sonnig.

Himmel etwas bedeckt, windstill.

Freitag, 20/7.

Abouka
Sonntag 23/I. 1915

No.

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag versuchten
3 Leute (2 Viefstreber & 1 Heuer) aus dem Sai Koji
Tempel auszukniffen. Sie ließen den Weg über den
Kimbosan und wollten versuchen nach Waga-
saki zu kommen über Land. Der Streich war sehr
dünn und jämberlegt ausgeführt. Am Sonntag
Nachmittag hatte man sie schon gefasst und
zurückgebracht. Wie erzählt wird sollen sie sehr
strenge bestraft werden, mit Gefängnis - Einzelhaft
bis zum Frieden.

Das Stimm an der Genyon Seite ist das es ein
neue Maßnahme auf alle anderen Kriegsge-
fangenen haben wird. Insofern als strengere
Massnahmen in Bezug auf Briefe und Besuche
eingeführt.

Sonntag 24/I. 15

Heute Wetter klar nicht windig. Nachts halt
Jap. Militärs hier einen neuen Ballon steigen,
angetrieben mit Elektrizität. Heute war wieder
viel Volk da, um uns zu begaffen.

No.

Montag 25 / 15

Die Nacht von Montag auf Dienstag war
lausig kalt. Ich fürchte, in der Nacht in
Pottke. Früh morgens war es sehr kalt, aber
dann sehr schön und für mich schön.

Die Burschen haben sich auch, wie die Mann-
schaften in den anderen Teuzeln, Musik-
instrumente gemacht.

Heute Abend erwarteten wir einen Zug durch
den Garten mit viel Rad und viel Geschrei.
Es ist bekannt, dass die Japaner nicht ein-
schiffen sind.

Briefe sollen zur Abwechslung mal wieder
alle 8 Tage abgeschickt werden.

Es ist einfach toll, wie es manchmal mit
den Briefen zugeht. Das Ich immer ist immer
dass einige Herren durch die solenne
Briefe durchschickeln, so dass die Briefe
andere Herren natürlich liegen bleiben.

Heute Abend erhielt H. Vogt wieder gute Tele-
gramme, sowohl die lang. Verstehe in den 18
+ haben ca 16 000 Mann, mehr 1/2 sind
darin betrogen. Ferner große Fortschritte in Polen,
südwestlich Warschau.

Freitag. 26/7. 15.

No. _____

Nicht im Belang.

Mittwoch 27. / 7.

Kaisergeburtstag.

Vormittags 11 Uhr fand gemeinschaftl.

Gottesdienst mit den Brüdern zusammen in grosser
Liesesale, statt. Lagen gemeinsames Gesang. Die Rede
des Missionars Graf war eine ganz Lieblichkeit.
Salve, Coelus, motus. etc. 'To be or not to be.'
that is the question!! Für kommende Feste muss
ihm das Redehandwerk gelehrt werden.

Im Anschluss hiess Herr Hauptmann von Frank
eine kurze, ganz eindrucksvolle Rede und brachte 3 Hymnen
aus.

Der Saal war hübsch geschmückt. An einer Rückwand
war mit schwarz, weiß-rottem Tuch drapiert davon
schliefen im Lorbeerkränzen des Kaiser-Kreuz.

In der Mitte befand sich ein von Herrn von Riedel
Stein in 2 1/2 Tagen hergestelltes Kaiserbild in byzantinischer
Uniform in Lebensgröße. Es war sehr nett gemacht.

Abends war Offiz. Liebessatt. Die Tafel war im U-Form

No. ^{x Blumen}
 aufgestellt und mit Kerzen ^{dekoriert}.
 Es gab ein sehr gutes Menu: Suppe, Langohr
 Braten - Eis. -

Die Festrede hielt Herr Peters. Na sie war
 erträglich; P. hat ja kein Organ zum Reden.
 Auch sonst war die Rede etwas flau und
 farblos. Funken, blitz u. perkut hat er sie
 gehalten.

Der weitere Verlauf verlief sehr harmlos.
 Gesungen wurde nicht. -

Freitag 28/1 - Samstag 30/1

Wetter ziemlich frisch, besonders Nachts wo
 es stark froh bis zu - 8 °C.
 Tagsüber bedeckter Himmel.

Sonntag 31 Januar

Gestern & heute lag ich zu Bett an Influenza und
 schmerzhaften Erkältung. Trotz Aspirin & Salicylin
 etc. will es nicht besser werden was allerdings bei
 der miserablen Bauart der Häuser bei denen es am
 aller bitter & kalten feingicht kein Wunder ist.
 Lassen mir Bett einzuweichen. Für ganzen Sonntag

über regnet es sog. Stippregen vom Himmel der sehr
 trocken kaum überzogen aussieht. Die Sonne war
 überhaupt nicht sichtbar. Es sickern im jap.
 Chroniklein Berichte über große Ergüsse bei den Franzosen
 durch.

Montag - Mittwoch: 3/II. 75.

Andererart Regen, genau wie in der Regenzeit.
 Dabei Nachts kalt & stark windig. Tagliches regnet der
 Regen ab und zu etwas aus, um dann unversüßelt
 wieder loszulassen.

Der jap. Arzt kam zur Untersuchung, machte sich
 die Farbe aber sehr leicht. & schickte mir zum Leben
 3 Pillen (anscheinend Opium).

Am Mittwoch konnte ich so schlecht gesund
 ersten Male wieder aufstehen. Tags vorher war ich
 auch schon etwas aufgestanden, war jedoch noch sehr
 schlapp und musste mich auch bald wieder zu Bett
 legen.

Heute am 7/II. endlich wird es mir klärlicher.

Ich hat heute am 1/II. ein sehr hübsches Bratjochan.

Die Pflaumenbäume blühen schon verüßelt.
 Rhinisch & Myri... haben schon den
 vortlichen Linnier (Knospen dringen in Masse vor)

Verträge 20/IX - 22/IX 1915

^{No} Specialauftrag zur Sprengung des Wasserwerkes
Lipsium:

Lt. v. Res. Ockermann erhält den Auftrag mit
1 Uffzi und 3 Mann das Hauptwasserwerk
Lipsium zu sprengen. Auftrag erhält er durch Herrn
~~Major~~ Oberstlt. Nahlow der Major Klemm.
Sollte der Befehl nicht eintreffen oder nicht
ein feindl. Angriff zu erkennen sein so hat Lt.
Ockermann selbständig zu handeln

geg. von Kessinger.

Kommandant Sgt Linke: Gef. Curt, Gef. Segemiller, & Pion. Philipp
Der Auftrag wurde am Sonntag, den 20 Sept. durch
Lodow übermittelte. Die örtl. Verhältnisse waren
vorher schon durch Oberleutnant Chénier & Sergeant
Linke genau bekannt worden und die zur Sprengung
notwendigen Ladungen präpariert worden.
Unsere Abfahrt per 2 Autos sollte abends um
7⁰ Uhr erfolgen. Bei der Beladung zeigte sich, daß
an allen Ladungen schon die Zündungen eingefeßt
waren. Lodow sah sich deshalb in Walsalun krank
und mußten dies. alle entgegen werden. Wir
kamen deshalb erst gegen 7³⁰ weg. Es folgte mit:
Sergeant Linke, Pioniere:

In raschem Tempo ging es durch Tartomyschen und

Sonntag. 20/IX.

Die zum Grenzgen des Kafferswats
Litsen bestimmte Abteilung d. P. K.
wird für die Abwand 40 Ufr mit Autos
den im Melkekaracken nach Kafferswats
Litsen befohrt. Diefelbe wöll Diefel
zum Grenzgen, von Litsen d. A. et. D.
Oberstlt. Krichl. Wöll die Diefel
nicht einzufohren und die Litsen der
Abteilung erkennen, daß stärkere
gegenwärtige Kräfte gegen das Kafferswats
vorzufohren, so daß es selbständig das
Grenzgen zu verwaltan.

Geg. v. Heringer.
Für die Wichtigkeit voran.

Gericht vor mir hatte die Flügel Major Klee-
mann (K. 2. Hpt. Schaumburg 5 K. (Rindiger). Feldbillet
d. Abstinenzgewebe (Lilke & Koffertmann)

Ein Tage waren durchweg wunderbar schön und warm,
mit bewußt die Gelegenheit mal nach Franzen
mit der Seidenspinnerin, hat noch am besten umliegende

Nachträge

No. 1
Specialauftrag zur
Lipsen:

Lt. v. Res. Ockermann
1 Uffizier mit 3 Mann
Lipsen zu besetzen. In
Abwartung Oberst. Kahl
Sollte der Befehl zu
sein feindl. Angriff zu
Ockermann selbständig

Stabskapitel Lt. Linke:

Der Auftrag wurde zum
Lodern übermittelt. In
vorher schon durch Lt.
Linke genau per
notwendigen Ladungen
Unsere Abfahrt per 2
7⁰ Uhr erfolgen. Bei der
an allen Ladungen schon die
waren. Sodann richtig deshalb
und mussten dies. alle
kamen deshalb per gegen 7³⁰
Legant Linke, Pioniere:

In raschem Tempo ging es durch
Tartomyschen und

Befehl

für

Granzung Wassermark

Lippen



dann durch Lufang und Ta schien tsching ^{No.} Kow bis zum
 Tsunflusse, wo es nach Osten zum Wasserwerk abzog.
 um 8 Uhr kamen wir dort an; die dort ausgehellen
 Infanterie warke (bestand aus Feldw. Hauptleutnant
 & 9 Mann von F. W. 5. Ein Teil davon war früher beim
 Gefängnis warke in Litzpau.

Abends orientierte ich mich zum nach und dann ging
 es zur Bett. Ich hatte ein Schlafzimmer mit Feldw.
 Hauptleutnant zusammen. Es war alles primitiv doch
 reizend. Verpflegt wurden wir von dem Infanterie -
 Kommandant.

In dem folgenden Tage vergingen sehr ruhig, durch
 Telefon - Anruf mehrere Male im Tage bis Nachts
 um 12 Uhr beim Hafe in Litzpau sowie bei der Polizei -
 Station in Tsangchow blieb ich über die Vorgänge im
 Grenzlande einigermaßen auf dem Laufenden. In be-
 sonderem ich sah mit das ganze O. M. A. sowie das
 Detachement Anders draussen im Grenzlande.

Speziell vor mir hatte der Flügel Major Klee-
 mann (K. 2. Hpt. Schaumburg, 5 K. (Rindiger). Feldartillerie
 & Maschinengewehr (Schlick & Bethmann)

In Tage waren durchweg wunderbar schön und warm,
 und bewirkte ich die Gelegenheit mal nach Tsangchow
 und die Seidenweberei, hat nach unten, unterliegenden

kleinen Höhenkuppen zu laufen, um mich orientieren zu orientieren. Am evening dieses Tage traf ich auch Hpt. Geher & Lt. Res. Rumpf, die gerade dabei waren eine Millerstellung, (Weg dazu) auf der Südseite des Litzumflusses festzulegen bei Dorf Kotsi und Hoy gai. —

Da so der jag. Fortschritt im Berglande sehr langsam war so schien es, als wäre noch viel Zeit übrig und war schon bestimmt worden, daß Lt. Boeking mich am 27/IX. auf einer Wache ablösen sollte. Telegrafisch hatte ich schon alles abgemacht.

Freitag war Donnerstag, nach Hpt. Lidan da gewesen und übermittelte mir auch den Befehl, daß alle sämtl. Maschinen auch nach die jungen Häuser und Kamin zu sprengen seien. In dem Zweckes nichte ist mir anderen Tages noch 2 Kisten Dynamit auf Beforderung. Gleich liess ich dann nach am Maschinenhaus sowie am Kamin die Sprengkammern anbringen; die Zeit war wohl etwas knapp geworden.

So kam nun der Samstag der 26/Sept heran. Es war als ob etwas in der Luft hing. ~~Es war als ob etwas in der Luft hing.~~ Ich liess also alle schon vorbereiten, besaßen, da um 7 Uhr abends die Japaner

bei Anbruch der Dunkelheit unsere ^{No}stellungen
 auf den Traugroven Höhen angriffen, so daß
 das Detachement Meerbaum (No 2. O. P. II, 5 K.
 III. I. B. Maschinengewehr & Feldartillerie)
 sich bis zum Traugroven Gasthaus zurückziehen
 mußten vor überlegenen Kräften. Verschiedene unserer
 Abteilungen gingen bereits dort los. Dem Regiment wurde
 eine Mitraille - Kanone im, so daß man fast
 merkte, wie der Haase lief.
 Ich sah ^{nebst dem} ^{Stabs v. Detachements -} ^{Meerbaum}
^{Kübler} ^{mit} hinter dem Litplatz zurückziehen sollte,
 bei event. früherem Angriffe der Japaner jetzt auch
 eher abziehen sollte. Dem Litplatz sah ich auch im
 Laufe des Abends, daß dort auch die Japaner
 vordrangen und die Besetzungspatrouillen bis nach
 Litplatz zurückgedrängt hatten und daß das Det.
 morgens 4 Uhr links dem Litplatz, auf die
 Litplatzhöhe ging. Es war klar, daß es ^{meistens} ^{gerade} ^{die} ^{Nacht} ^{gesprungen}
 Mit vieler Mühe war bereits um 10 Uhr alles
 klar zum Durchbruch. Ein Infanterie - Doppelpistolen
 wurde von uns auf dem westl. Litplatz - Ufer aufgestellt
 zur Beobachtung des ev. ank. Feindes. Alle Leute
 machten alles abmarschbereit, schleppten Proviant in
 die Wohnungen etc. Genießen wurde im Kasernenbau
 mit schottischer Freiwirtschaft.
 Erschwerend war, daß v. Wasser nicht bis zum Litplatz laufen sollte

^{No.} Ich selbst hatte keine Ruhe und stand die ganze
Nacht auf Posten am Fluße, da wir immerhin
leicht übermüdet werden konnten.

Mit dem Agenten von Kullo Obelentse v. Wilenski
verabredete ich zum Schlaf ins Dunkel 4 Uhr
aufzuwachen zu springen.

Um 4 Uhr hatten wir schon die Truppen über
die Brücke geschickt, auch luden wir in
Brand gesteckte Polizeihäuser in Tsongkon sowie
das Linsen-Bezirksgebäude (auch angezündet)
auf in Flammen auf. Punkt 4 Uhr morgens
knallte der erste Schuss. Darnach wurden
die Pumpen, Kessel & Maschinen gesprengt.
d. h. zu allemächt die Lokomotive & Leitung
auf dem westl. Ufer. Sodann erfolgte die Sprengung
des Gebäudes (Maschinen & Kesselhaus) Hierauf
folgte als letztes der Haufen, der total abflog
und auf das Haus oben drauf stürzte.

Stromwetter war das im Schranken & Gebirge als
es langte und der Dampf aus den gestrigen
Kesseln herausströmte mit feinst. Fein Pumpen,
Kessel und Maschinen waren total zerstört
da Haus selbst die Wände total überdeckt und
teilungsgefallen.

Obi Leutu. Reynann, der hier von Kleemann ^{No.} der Befehl
 zum Sprengen bringen sollte, konnte nach Krieg vor dem
 Wasserverk umkehren. 4⁵ etwa war alles in
 Ordnung. Wir steckten dann nach die Häuser
 in Brand und zogen alles erst ab, als alles im hellen
 Flammen stand.

Wir zogen nun über den Wasserverkweg zurück via
 Lyfang - Tai Hong schau. Hinderwärts nach der Ausbuchtung,
 dem ausbuchtenden Meeresteil & der durchharten Fahrt
 erreichte uns die Kavallerie, Sonntag gegen 2 Uhr, wobei
 Todemann ~~und~~ Abklärung über die gelungenen Sprengung
 machte.

NB Es fielen Flieger sowie auch unsere Flieger
 Pflücker überflogen das Wasserverk. Litzgen am
 mehreren Tagen meines Aufenthalts am Wasserverk.
 Aufkehr Meyer am Wasserverk.

Einige Tage vorher auch mal Wigore per Kuba.
 sowie Oberleutnant Frostentuber zu Pferd auf einem
 Pakowille mit.

Im ersten ^{Tage} Schließ ich Sonntag & im Kleinen Saun
 wurde neuer sorgloser & zog sich ganz aus.

— Am nächsten Tagen Landhof Jaganar das Tsang -
 Kow Tief mit dem Zitzberg / Tengsel

August 1915.

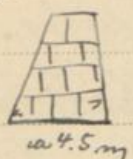
No.

Erzeugung der See-Deichen Kou by
yang bei Kap. Fäschke.

Auftrag: Ein Pionierkommando hat das
See-signal Kou by yang bei Kap. Fäschke zu
erzeugen, das davon nichts zu sehen ist.
sz. Lauer.

Die ganze Sache ging zunächst ganz verkehrt an.
Gewiss telef. Rücksprache mit dem Hafensamt sollte
das Pionierdetachement, dem Hauptmann Sadam und ich
angehören, vom Hafensamt abfahren. Zunächst konnten
wir Herrn Franckes kleine Frau, Sadam ging zu
Richterhaft Sadam fuhr zum Hafensamt, wo wir zunächst
niemand antrafen. Endlich konnten 2 Bauarbeiter
auf uns sprechen, was los sei. - Lotschafts der
Mann, der den Turm gebaut hat, fuhr mit Längst und
dem Schlyzer Hebricht und 1 Längsam. Gegen 10 Uhr
endlich können wir abfahren. Nach einer 1 1/2 stündigen
Fahrt erreichten wir das Riff, konnten jedoch, da starke
Stimmung war, überhaupt nicht herankommen und mussten
nachdem wir 1/2 Stunde unversichtliche Suche gemacht
hatten wieder zurück fahren. Sadam schiffte abfluchte.
Kou by yang selbst ist ein auf ein Felsenriff,
welches bei Hochwasser ganz unter Wasser liegt,

aufgebauten Turm aus Granitquadern, ^{No.} 1



h = 8,5 m

Der Sockel ist aus Post Eisenbeton hergestellt, mit innenwerk mauergebaut.

Nur sechsmal soll das Bauwerk in seiner Bauzeit durch die Wellen abgerissen werden sein. Bauzeit erforderte ca 6 Monate. Es konnte nur zur Zeit von Niedrigwasser (etwa 2 Stunden) täglich daran gearbeitet werden.

Bei Niedrigwasser litt das Riff so mit aus dem Wasser, das man davon herum gehen kann. Von allen Seiten fallen die Riffe flach ins Meer, so das gerade das Aufsteigen mit Langran wegen der fast immer dort stehenden Brandung äusserst gefährlich war.

Die zweite Tour erfolgte am 15 August 1915.

Die Abfahrt hierin erfolgte von der Toingambische ab per "Boaticht" Sadan fuhr wieder mit. Sergeant Ulaas - 6 Pirieren. Heute gelang es uns endlich im Lapp aus noch langem Eisern am die Turm heranzukommen. Die Abwehr (2 Kisten Dynamit, eingelothet in 2 Petroleumkisten) war passiert gemacht für die beim Bau angelegte Sprengkammer (25 x 30 x 1,-) Zunächst ging

No.
mit 1 Pionier per Lampen an das Riff &
befestigte ein Tau an der Turm - Heigeltür.
An diesem Tau, das mitwärts am Habicht
befestigt war, zickten wir zum zweiten Schut
heran. Beinahe wäre der Lampen gekentert
und die Abseilung ins Wasser gefallen.

Glücklicherweise gelang es uns die Lastung
anzubringen und die Forderung (15 m lange
Seitengewandrolle) indertof anzubringen.
Nach der Forderung die zuerst vorgeschrieben
von dem Riff so lange gewählt worden waren
gingen wir am Bord der Lampen und brachen
uns gleich auf die Land & fuhren los. etwa
50 m mit. Nach 16-18 Minuten sollte die
Situation erfolgen. Leider trat sie nicht ein.
Da die Zeit zu spät war, es kaum möglich
war Hochflut, so mussten wir zum zweitenmal
unverrichtete Sache abziehen.

III. Sprengungsversuch.

Am Sonntag den 16. August fuhr ich zum 3ten
Male mit den selben Leuten per Habicht von der
Zingstaubrücke mit 1 Lampen los. Auf halber Strecke
wurde der Lampen los und fuhren wir zum 4ten

neuen Lampsanzufolow. Mit ^{No.} 1 stündigen Submerkt
 kamen wir wieder zurück und konnten durch den
 mitgeführten Loten durch die Meeresflut eine
 Landung und Peilboot vorbei nach dem by yang
 befördern.

Nach langen Bemühungen gelang es, nachdem
 uns nochmals 1 Lampsanzu Kaput gegangen war
 und nicht ein neuer hergeschickt war auf das
 Riff hin aufzukommen und die Ladung und
 die Bründohine (diesmal jedoch nur 5 un
 (in duplo) lang anzubringen und zu zünden.

Die Einbringung der Ladung war schwierig, da
 stets Wellen in die Springkammer schlugen.

Bei uns war bekannt hatten wir festgestellt
 das die Bründohine ^{an der vorigen Ladung} an den Explosionsstellen
 nicht durchgebrannt war. In die zweite Bründohine
 war durch die Brandung zerissen worden. — In jungen
 Ladung aus Subdynamit die in einfachen Paketen
 eingebracht worden war war durch die Brandung
 glatt herausgespritzt worden.

Es half nur die ^{IIIte} Ladung im Blech plötzlich.

Klein und ich zündeten, machten das Tau fest
 & glücklicherweise gelang es uns, bald in Boot zu
 kommen. Nach etwa 6 Minuten schickte zu ruhen

No.
großen Foude die Ladung. Es war ferner ange-
sehen wie sich zuerst der junge Ferra, hob
um sieben Uhr und dann einfach südwärts
im 1000 Kl. Teile gerichtet in die Fluten
versauf. Es war alles wie abasiert und
hochlandward bawson die Wellen über das
leere Riff.

Voll befriedigt, meinem Auftrag richtig erfüllt,
zu haben, kehrte ich Nachmittags 4 Uhr
zurück und ass bei Borchus zu Mittag.

Elfriede & Borchus hatten die Lagerung
mit unsicher kommen vom Balken.

Der Knall wurde auch im Dringpan gehört.

~~Handwritten scribbles~~ 2.25

Um den Dusammenbau zu erleichtern werden zum zunächst,
sämtliche Innenwände in zwei Parteien gespart, hiezu
zunächst die Süd- = α Ost- = α Nordfront sodann die West- West
und Südfront. Gegen sämtliche Innenwände, sowie diejenigen
der Ost- = α Nordfront werden mit Zeitgründchen gespart.
Für die letzten 25 Bohlen der West- = α Südfront wurde eine
Gründung vorgesehen.

Gegen 60 Abends Abend wurde mit der Gründung begunnen
Nachdem alle Schlüsse abgethan waren, zeigte sich, daß zwar
das Haus noch stand, sämtliche Wände jedoch so weit gespart
waren, daß sie leicht auf starken Hölzern ruhezusetzen
werden konnten. In 20 Minuten konnten wir uns auf
diese Weise das ganze Haus zur Hand bringen. Der
Zweck der Gründung war somit erreicht.

Der große Trümmerschauf wegschaffen, forderte jedoch
mehrere Tage Zeit welche durch d. hies. Kales
nicht durch ist ein Praxis Uff. bewirkt und

f. Oef.

28/IX. 1915. Montag.

No.

Erste Beschießung Tjingtau's von See aus.

Am diesem Tage, einem friedlichen Montage saßen wir frohlich morgens im Alpenhofe beim Kaffee als einer der Kameraden ins Zimmer stürzte mit der aufreg. Meldung das die Japaner Ts. von See aus beschossen. Wir liefen ihm aus raunte ihm besperischer und branten ruhig unsere Casao weiter. Gegen 8 1/4 um wollten Chanice und ich nach dem Borsaken gehen und hören was los sei. Kaum waren wir aus dem Thore auf dem Wege, als plötzlich ein Haufen Chinesen von oben herab, fast kamen und schrien das mit Granaten geschossen würden. Als Beweis zeigten sie keine Zwangsbüchse. Na wir gingen dann ruhig weiter, nachdem wir festgestellt hatten das die Mitsfots beschossen würden. Kaum hatten wir aber die Brauerei passiert als plötzlich nach eines Wolms. Detonation im Walde ober. v. Absentz die Zwangsbüchse zu Hunderten aus um die Thoren schlagen. Ch. & ich hüpfen wie die Hasen nach auf der blauen Hoarse. Als es dann Schlag auf Schlag ging, rufen wir nach der Nebenstelle wo St.

No
Walker zum blieh gefast entgegenschaut. Mehrere
Frauen gingen in den Firnispark & andere
Moltkeberg, sowie mehrere darunter ein Blind-
junges über die Baracken. Des Blindjüngst
lag unten am Trompeterwäldchen parkes.

Trompeterwäldchen war das im Stummens
Langegefühl, so ohne Lauf hinter den
Baracken zu stehen, jedesmal gegenwärtig
sein, daß so im Bist das in der
Längsrichtung lagen überall parkes.

Die Kompagnie war größtentheils in dem Kompagnie-
Keller untergebracht. Die Offiziere drückten sich hinter
den Baracken umherherum.

Na, das war so die Anfang die Dinge die unter
kommen sollten.

Oh. & ich habe wunderbar Weise nichts abbe-
kommen, hatten nur aber am Freitag früh so
ein dicken Chausseestier verfrachten.

Nachdem der Spender hinter die herle wirts auf
den Schierse.

Wie sich parkes herausgestellt. hatte hatte
Lurvo Tango Franzi & Triumpf waren
ihre ersten pherim große gesund.

Wir sahen nur nachher die verschiedenen

1
Luis oblige an und waren stark protestant was für Lohes
diese 305 cm Granaten, denn mit solchen hatte
man aus Unwissenheit bedient wissen im Norden.
Toll sah es am Uferweg oben sowie in der Gasse
wahr sein Wasserberge am Meltkeberge aus.

Pfu i Feuer.

Blind jenes lagen eine ganze Reihe von
1,10 m lang, ordentliche Folie, mehr 100 Pfund
stark.

Toll sah es auch in der Wohnung von ~~Leutnant~~
Kuhn aus. Toll war eine 30 cm Kanone durch
Gehäuses bis ins Badzimmer gegangen ohne zu
explodieren. Sommerer sah es toll unbekannt
alles total demoliert und zu zwei Möbel
Bett kopf & Wasser Thierfällungen etc.

Es wurde an der jungen Lohes war, das in nebulos.
Baldwin & Lohes ein 10. Minute gerade auf W.P. sah
als die Granate explodiert. In flanke, M. hat schnell
abgeschritten und schick sich blaus & gefant aus dem
Lohale.

No.

Donnerstag, 4/II. } Nichts Besonderes.
Freitag, 5/II. } Wetter, zunächst
Sonntag, 6/II. } folgenreich, Saun

Die letzten 2 Tage trocken. Feuchte etwas
bedeutet wenig Sonnenschein.
Meine Erhaltung beginnt langsam zu
winkeln. Angewandten lassen aber immer
noch nicht ganz nach.

Sonntag, 7/II. 15.

Wetter zunächst frisch, bedeckter Himmel.
Endlich mal wieder ein gemeinsamer Ausflug,
an dem außer v. Gung, Heine, Andre, Liska
M. M. Laskowski alle Herren teilnahmen.

Zunächst ging es durch die Stadt am
Luzerj - Park vorbei und dann am der
kleinen Fluss. In diesem entlag, stna
bis zum Ebn - See dann kreuzten wir auf
einer einfachen, jap. gewölbten Brücke den
Fluss. Am Fluss selbst der tief unten
eingedeckt fließt waren viele Fischer
und See gras = oder Tang fischende Japamer.
Aber auch ging es durch lichte Bambus -

waldungen nach einem Tempel der ^{No.} Kriegsgötter wo
1/2 stündige Rast war. Der Temp. lag vorwiegend
inmitten alter Kypfweiden und Pappeln.
Von dort hier gingen wir nach dem vorwiegend
Luzern - Park mit seinen heiligen Quellen,
Teichen und Theaterräumen.

Wir kamen gegen 11¹⁵ dort an und marschierten
gegen 11⁴⁵ nach Hause, wo wir voll befriedigt
gegen 12¹⁵ Mittags ankamen.

Um 9⁰ früh waren losgezogen, also etwa über
3 Stunden.

Montag. 8. II. 75

In der Nacht von Samstag auf Montag sowie
Montag früh regnete es heftig, so daß man
vor Nachmittags sich nicht in den Hof getraute.

Nachmittags machte es sich etwas auf & fortwährend
auch etwas ab, so daß man wieder zu seinem
gewöhnlichen Spaziergange kam.

Heute wurde Beratung wegen neuer Zimmer -
Einteilung; vollständig keine Einigung.

Graf Braschewicz übernimmt das Bade -
Resort.

) Sitzungen an die Lis. in Vita, an
König & Willem gesandt.

No. Dienstag 9/II. - Sonnabend 13/II.

Nichts besonders vorgefallen. Wetter im
allgemeinen gut. Des Nachts ist die
Kälte jetzt weniger stark. Kein Hagelregen
einbeim im Laute von einzelnen Schmelzen
über die Herden selbst.

Ankauf eines Wäscheschanks für
Yer. 25 & Abänderung meiner Schlafstelle.
Sonnabend Telegramm von Elfrida.
"Gesund."

Sonntag. 14/II. 15.

Endlich wird der Gang zum Zahnarzt erlaubt.
Heute früh 9⁰⁰ soll es losgehen.

Montag bis Mittwoch stets morgens
Gang zum Zahnarzt.

1 Silberplombe und 1 Goldplombe (Kappe)
wurden eingelebt. Das nachfolgende Zahn-
Reinigen war jedoch nicht angenehm; ich fürchte
dass der Zahnarzt zu viel am Schmelz Reinigungs-
arbeitet hat.

Das Wetter andernorts ist bewölkt mit

ganz angenehm.

No. _____

Donnerstag 18/7. 15.

Heute früh total bedeckter Himmel, sehr trüb
und nach Regen oder Schnee ausscheidend.

Der vorige Tag war wurde endlich die Trennung
unserer Stube vorgenommen, nach stundenlangem
erregtem Debate. Schließlich wurde doch
noch eine Einigung erzielt. Linnar, Will
Meck, Skitz zogen nach links, Hopp, Beckenitz
und ich bleiben vorne. —

Jetzt ist die Stube bedeutend angenehmer und
ruhiger, vermehrt ist auch jetzt Laut aus dem
Nebenzimmer hören. —

Die jap. Jungs beschwert sich sehr, sowie
viele anderen Herren zu viel Briefe abgeholt
hätten und drohte mit Conspiration.

~ Na, sie werden sich auch schon wieder beson-
nen.

No.

Samstag, 21/II.

Abends hatten wir Major Matzki, Hydman
Watanabe aus dem 1. u. 2. jap. Bataillon zu Gast.
Mittags große, erste Offiziers-Versammlung wie
abends vorher. Pfeiffer legt sein Amt nieder.
Vollmeier mit Nachfolger; Kopp legt nieder,
Peschman mit Nachfolger. —

Erregte sich kurz vor der Perchman'schen 80 l. ob
Annahme der Abweisung. Also rechtlich Annahme
mit Einladung zu Abendessen & Bier. Dem
Koren sollen die jap. Getränke jedoch nur Wein
hin Kom.

Keine Reihe Herren schliessen sich an.

v. Thauz, Böse, Perchman, Feind, Kopp, Pfeiffer
von aktiven Herren machten mit:

Lodan, Kuhn, Vollmeier, Florian

Es war während des Essens ganz nett. Nachher
wurde es etwas laut und weniger schön, insbe-
sondere, da verschiedenen Herren etwas zu sehr
dem Alkohol zugesprochen.

Im letzten gingen um 4:30 zu Bett.

Montag, 22/II.

Frau Mohr sticht uns den gewöhnlichen M. Tisch. Ab-
trennung meines Zimmers schadet so allmählich voran.

Mittwoch 24/IV.

No.

Mein Geburtstag feierte ich morgens mit ca. 14 Herren
auf meinem Punkte bei Scherzke & Butterbrotweiden
von 10-12³⁰. Es war ganz freundlich, alle Pionier-Offiziere
waren da. Abends erhielt ich den obligaten Blumen-
geschnittenen Stuhl. Nach dem Essen waren noch
Lodan, Kuhn, Lutz, Nuhn, Will, Hopp, Patschitz zum ge-
mütlichen Zusammensitzen bis 11 Uhr auf meinem Punkte.
Im Geburtstagsbriefe von Ulfi Franzenhofer & Frau
Abirna Dr. Kapf präsidierte am Fest ein. Es verlief
alles harmonisch und nett.

Wenn nur die Gefangenenschaft bald zu Ende wäre.

Freitag 26/IV. 15

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag kolossale
Regengüsse niedergegangen. Legen Bergen große starke
Schnee. Spritzregen immer noch nicht im Licht!

Regnen steht es für jetzt unheimlich viel.

Pflanzen = Rhinisch = & Syriensbäume sind
jetzt hier schon in voller Blüte.

Tagüber sehr warmes Wetter, so daß wenig

Feuerung nötig ist. Nacht immer noch etwas abgekühlt.

No.

Samstag 27/II.

Sonntag 28/II.

Nachts Wolken. Gewitter mit wolkenbruchartigen
Regen.

Montag 1/III Freitag 2/III.

Mittwoch 3/III.

Heute wunderbar warmes, schönes Wetter.
Alles Regen, der die Tage zuvor gefallen ist
schon wieder abgetrocknet. Morgens eine Partie
Croquet nach der chines. Methode gespielt.

Nach dem Essen wurde immerfort die Partie
ausgespielt, das endlich mal wieder ein
Spaziergang gemacht werden sollte.

Abmarsch Punkt 3 Uhr, Rückkehr
gegen 5 Uhr?

Wir gingen durch die Stadt eine längere
Strecke am Schirakawaplum entlang,
dann knagten wir den Fluss hinauf und verließen

die Stadt jedoch bald schwenken wir links um und
kehren in einem Tempel ein (Wassertempel)
besuchen dann noch eine nahe liegende jap. Fäbri-
mit höherer Freyebäumen. Preise fabelhaft teuer
und unverschämte. Hiernach ging es zu einem
kleinen Wege nach der Wohnung zu.

Wenn auch sehr kurz, so war es doch
wenigstens mal wieder eine kleine Ab-
wechslung.

Drittels feiertagⁿ.

Donnerstag * / III.

Freitag 5 / III. 15

Mittags um 1³⁰ bei herrlichem Wetter Spaziergang
auf einen nördl. aussichts die Stadt gelegenen, hohen, bewaldeten
Hügel. Woher Besatz des Ehrenfriedhofes
für die im marinhaw-jap. Krieg mit jap. Ozean. Krieg gefallenen
neuen Krieger der kumamoto- Division. Das lag auf
einem grossen flachen Hügel; rund um einen grossen Felsen
auf dem alljährlich die Feiertage stattfinden sind
grosse und kl. Gesteine gesetzt, an die Tausende.

No.

Sonntag, den 27^{ten}. 15

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag regnete es wieder
stark Regen ein, so daß morgen wieder alles schnee.
Um 9-10 Uhr Klatsch es sich schon auf, beyog sich aber
bald wieder und seit 11 Uhr plätschert es wieder
unternehmend wieder.

Man muss also wieder in die Hufe Lektüre und
Lesen und schreiben.

Montag, 28 März

Dienstag 9/ März

Mittwoch 8 März 1915.

Mittags 7³⁰ Abmarsch zum Spiel - Sportplatz
einen in der Nähe gelegenen Exerzierplatz der
Japaner. Es wurde bei schönem Wetter bis 4 Uhr
Schlagball, Faustball, Hütten abgetragen etc etc.
getrieben. Alle war viel gestimmt, schließlich mal
wieder herauszukommen

Nachher Einlauf von Lebkuchen und Porzellan.
Um 5³⁰ Rückkehr.

Donnerstag 11/ März
Lohnes Wetter. Croquet & Schenkeball - Spiel.

Freitag, 12 März 1915. ^{No.}

Beim Aufwachen regnete es wieder Binfäden,
so daß man den ganzen Tag im Hause sitzen
muß. Witterung milde, jedoch völlig bewölter Himmel.

Vormittags um 9 Uhr fand im Greiswald durch
einen Kath. Pater eine feierliche Messe statt.
Anwesend etwa 10 Offiziere und 15 Leute.

Loose etwa 5 1/4 Stunden. Die Predigt war ziemlich
flau und nichtssagend.

Sonabend.

Nachdem es nach die Nacht durchgezogen hatte war es
morgens sehr klar, kühler, und warmer Wetter.

Allgemeines Senken & Lüften des Berges.

Im Laufe des Vormittags bewölkte sich der Himmel ab
dazu, daß sich die Wassertropfen langsam ab-

No.

A series of horizontal lines for writing, consisting of approximately 25 lines spaced evenly down the page.

No. _____

A series of horizontal dotted lines for writing, spanning the width of the page.

Freitag, 9 April 1915

Nach etwa 4 wochentl. Pause endlich wieder
alles erwartend die Parade:

1^{te} Mittags Abmarsch zum Spaziergang ins
Gelände. Sonnenschein war das eine Freude
wieder ausgeben zu dürfen, nachdem wir früher
daran verzweifelt. Ich erinnere mich an die
Affäre Watanabe - Detektiv - (Prüfeli-
zene) sehr geschadet.

Na, wir liefen also fort in die Umgebung,
parierten mehrere Exerzplätze mit überaus
Tropfenbügel. Neben dem in dem alten
Tempelheim mit der schönen (Cypressen)

Kaystomerien - Alles und auf dem Park-
wege nach im Chuzenji - Park in. Hier
verweilten wir etwa 40 Minuten und trafen
im jap. Stadt der im 16. Minuten Stadthalle.

Es war mit sehr lustiger netter Frau Kind
Sünderin auf einem Ausflug in ein
Theater im Gebiet & wirklich sehr
nett mit uns.

Habfiedt haben wir gegen 62 nach
Haus.

Während des jungen Monats spielte die Sonne
den Teil und schiffte in eine junge.

10 / April Sonnabend

Exkursion in die Kirschblüte v. Krummst.

Auch noch bei herrlichem Wetter. Wir durchqueren die
Stadt passieren die große Cigarrenfabrik und gehen nach
der alten Sainwiberg, die große breite Kirschenallee
hin auf. Hier standen zu beiden Seiten die in voller
Blüte stehenden Kirschbäume, darunter die prachtvollen
Kampfbäume an den reizigen Bergwäldern,
Lanziers & Bunten waren überall wie bei unsen über
in Ästen aufgeschlagen. Ein Schlingenzug zog singend
vorbei. Es war alles sehr nett. Gegen 5 Uhr waren wir
wieder daheim. Dem jungen & jungen ist die Kirschblüte
in K. wenn auch nicht gerade sehr umfangreich, so doch
schön.

Man konnte blühende die gefüllten Kirschen & Pfäume.
Phororobes April bis in jetzt schon vorbei.

Sonntag. 11/ April.

^{No} Nachts samt dem jungen Sonntag über an-
dauernder Regen mit riesigen Gewitter-
entladungen, so daß man kaum aus der
Bude hinaus kam.

Temperaturen schon 25 C. & riesig schnell.
Die ersten Arbeiter machen sich bemerkbar
zum ersten Male bei offener Thüre geschlafen.
- Hübscher Anblick von unserer Veranda den
auf die grünen Bäume.

Die Ofen sind endgültig aus d. Dornen entfernt.

Montag 12 April

Heute nichts angenehmes abgekehrt. Die Sonne
kommt nicht heraus, da der Himmel total
mit Regenwolken bedeckt ist.

Dienstag 13/IV - Donnerstag 15/IV. 15 ✓

Andererseits Regen mit häufigen Lichtblitzen.

Temperaturen stark abgekehrt.

Freitag 16 / IV. 15

No.

Nachdem es die ganze Nacht von Donnerstag auf Freitag
durchgeegnet hatte, klarte es sich am Freitag ein
wenig auf. Um 9 Ubr fuhr inarschieren mit (fast sämtl.
Offiziere und Pauschen) mit Watanabe ab, um dem
Begräbnis des am 15 / IV. verstorbenen Obermatrosen
Karl Schilling (aus Hankow) beizunehmen. Für Leibe
war von der J. verbrennt worden und fand das feierliche
Exequium in der kath. Kapelle unter Vorsitz eines
jap. Priesters und mehrerer Namen & jap. Navizen
(Harmonium) statt. Major Ma Koshi & mehrere andere
jap. Offiziere nahmen an der Feier teil, desgl. auch
Abenteurer aus dem eing. Gefangenlager, die auch
alle Kränze gestiftet hatten. Bei der kirchl. Feier wurde
nahe am Grab, wo die Beerdigung mehrmals eingese-
segnet wurde, sang im M. Chor hutsche Trauerlieder.
Die Elm wurde demselben von der Stadt auf dem schon
früher schon einmal besuchten jap. Friedhofe für
Militär ab. statt. Gegen 1120 kamen sie zumk.
Inzwischen durch hatte es so stark wieder zu regnen
angefangen.

17/IV Sonnabend

^{No.} Den ganzen Freitag hindurch seitete es wieder vom Himmel herunter, was es könnte. Nachts durch hob es etwas auf um dann den ganzen Sonnabend wieder durchzugreifen. No. amtesmal im Hotel. No. assem fiel der Regen. am ein Verlassen des Hauses was überhaupt nicht zu denken. Zimmer Klein - Keinge - Kleinmann ist mit dem Abbruch ihrer Veranda fertig geworden.

Temperatur stark abgekühlt bis auf etwa 20° Celsius, gerade so angenehm.

Heute Mittag war Herr Deukhahn am Tokio bei uns zu Gast zum Mittagessen. Letztes wurde es um 1³⁰ schon wieder per Bahn weiterreis zu.

Die Baumblüte geht allmählich stark zurück. Besonders schlecht haben sich die gefüllten Kirschen abblüht.

No.

20 April Freitag.

II. Fingering. An Vorsichtigkeit lege ich mich gleich zu Bett.
bald begannen die unheimlichen Symptome der Fingering im
verstandenen Masse.

Wetter freundlich (26°C.)

No.

Maui 1915.

1 Maui. - Sonntag. Sonnabend.

Erster Tag nach der Impfung. Die vergangene Nacht war einfach schlaflos. Fast kein schlaf - nur Schlaf, außerdem Fieber und rasende Kopf- und Augenschmerzen. Infolgedessen blieb ich die ganze Nacht zu Bett. Allgemeinbefinden besser, nicht etwas am Gestrichmittage.

2 Maui 1915. Sonntag

Wieder aufgestanden, da ziemlich wieder wohl.

3 Maui 1915. Montag.

Mittags 3²⁰ - 4²⁰ Fußballspiel am Fluss neben der Deutschschule.

4. Maui. Dienstag.

desgl.

5. Maui Mittwoch

desgl.

Spaziergänge ausschließlich eingetragener.

Wetter außerdem beständig in der Nähe nur angenehm kühl.

No. _____

Handwritten page with horizontal lines and a dotted midline, typical of a ledger or account book. The page is mostly blank, with some faint, illegible markings and a small stain near the top center.

Samstag. 9. Mai.

Große Pokerrunde bis 12 Uhr bis Mitternacht - Linné.
Während dieser Zeit Sitzung bei Kopfchen Weiner & Barthelme auf
meiner Veranda bis 1 Uhr Nacht. Favorise Sitzung.

Montag. 10/V. 15. } etwas - Kater wirkt gut
Dienstag 11/V. 15 } überstanden.
Mittwoch 12/V. 15 }.

Audauernd gutes Wetter. Mittags zum Fußball-
Spielen nach dem Shimokawa-Platz gegangen.
Am Selfi 10 Photos von Klein geschildert.

Donnerstag 13/V. 15

Christi Himmelfahrt.

Freitag. 14/V.

Tag mit schönem Wetter;
Nacht schwarzes Regen.

Neuberg. 17/5. 15

Tagung, ~~Stargen~~ 8³⁰ Abwank; Rückkehr ^{No} 12⁰

Zunächst war der Himmel bedeckt und drohte Regen.

Allmählich klar & schön auf. Jedoch als vorjüngliche
Luft, klar und rein. Die benachbarten Berge ringsum waren
herrlich anzusehen. Wir gingen in mehrere grössere
Festungen, wo hauptsächlich Rosen in Blüte standen.

Schauft man ziemlich stark. Die Besichtigung an-
scheinend nur des Besuchs wegen.

Auf dem Rückwege waren wir bei unserem Continuum-
Besuche die interessantesten Theile a la carte mit delikaten
Lebensmitteln. —

No. _____

Juni 1915.

No.

Die ganzen letzten Tage vom Juni standen unter dem Zeichen der Verlegung nach Keenure.
Am 5. Juni sollte das große Gepäck gut verpackt sein. Das jap. Büro abgeben sein. Betteln & Tisch & Stühle wie Naga hier nun fertig zum Tage der Abreise.
Es wurde.

Ueuzug nach Keenure.

Es wurde also alles in Kisten, Koffer, Koffer verpackt, mit Adresse versehen und aufgeladen, wie dann zum Büro gebracht, wo zunächst alles aufgestapelt wurde. Es war nie Menge Arbeit bis alles so weit war. Ich hatte 9 Stück Gepäck incl. Kohlen. Das jap. Schank verpackten die Jap. selbst mit Matten & Stühlen. Als alles eingepackt, die Vorhänge ab war, sah es trostlos in unserem Zimmer aus. Glücklicherweise konnten wir nun bis zum Schluss selbst verpacken.

Am letzten Abend, Dienstag, den 8. Juni hatten uns die jap. Offiziere mit zu einem jap. Abschiedessen eingeladen. Die Einladung war unsererseits erst nach langem Debatten angenommen worden.

Tzaja Kaw ferner, das die Offiz. des Gefangenenheims per
Kopf einer Erinnerung - Becher gestiftet hatten. Es
musste nun mittels. Iherkewien vorgehen, beschlossen
diese Becher nur anzunehmen, wenn sie eingetauscht.
Gerchenk von uns annehmen. H. Vogt sollte mit
v. Franz die Sache in die Hand nehmen. Na es
musste angenommen und wir schenkten dem 6 Offiz. seitens
jap. Kaiser. im Betrage von Yen 96, - = pro Kopf
für nur Yen 2 1/2.

Gegen 11^o Abends war die Lampe zu Ende, glücklicher-
weise entspann sich keine sog. Verbrückungskrise.

Nun, die Ausichten, die Major Matonki uns von
unserem Heim machte, waren ganz nicht sehr ver-
lockend. Dabei freute sich die Bourgeoisie ganz und wenn es was
erzählte.

Es sollte uns wenig Spaß auch mitgenommen werden.
Das große Spaß auch lag nun aber draussen. Dem Unglücke frieg
es Sonntags am arbeitslos zu regnen bis in die Nacht
hinsein alles schwarz. In jap. denken schwarz mit Matten
abund fuhren gleich zur Bahn ab. Da der Frangist erst
mittags begann, dauerte es bis spät Abends, und wir
befürchteten das Schlimmste. Dem Glück kann alle
Sardellen am, abgesehen von jungen H. Schützen

Mittwoch 9. Juni.

No.

Tag der Abreise.

Morgens gab es noch Thee und 3 gekochte Eier mit Brot zum Frühstück. Da es spät werden konnte, bis wir in Kurume wieder was zu essen bekommen sollten, hatte unsere Besatzung Fleisch Brot und Eier ausgegeben, die dann auch im Zug schmeblich wurden.

Morgens 7¹⁵ war Abmarsch nach der Bahn. Schnell begann es zu regnen. Gepäckwagen für das Offiziersgepäck waren keine da. Nach längerem Palaver mit Hptm. Watanabe gelang es uns, das wenigstens für das Gepäck Rücksicht erlaubt werden, indes wir selbst nur zu Fuß gehen. Was da wurde im Sturm auf die Rucksäcke die alle einzeln herangezogen kamen. Inmitten war alles klar es ging durch die Stadt, bei andauerndem Regenwetter. Leider hatten wir auch viele andere Kameraden keine jap. Regenschirme zu meiner Verfügung und kamen total durchnass auf dem Bahnhof an. Die Bücher etc. wurden auch nur mit 10 Minuten durch & durch. Es war schrecklich.

Auf dem Bahnhof hatten wir noch bis 9²⁰ Zeit

Dann ging es los. Die ^{No.} Hülfsleute & Stabs-offiziere war ein
Wagen I. Cl., die Leutnants & Oberleutnants ein Wagen
II. Cl. vorgesetzt. Die Mannschaften, die bei unserer Ankunft
schon da waren, fuhren dritter Klasse. Inkelmann war es, der
unsere japan. Kaufleute aus dem Gefangenentum an die Bahnge-
Kommen waren, um sich zu verabschieden.

Gegen 9²⁰ endlich ging die Fahrt los; schon ganz saßen wir aller-
dings. Plötzlich nach der Abfahrt wurden Biera-Lektüre
gerichtet für die Offiziere; es stammte diese von uns
vorher heraus, stellte, um den japan. Kaufleuten zu verkaufen.
Vergessen mitgebrachten Butterbrot, wurden davon während
der Fahrt aufgezehrt.

In Fahrt fuhren durch lichte grüne Fluren und
bot jedoch nicht besonders hübsche Ausblicke auf
die nahen grünen, bewaldeten Berge. Ab 2 Uhr kamen
immer nur neue Regenschauer. So richteten wir
endlich unsere Augen 18³⁰ wo sich Hong Kong
Infanterie die vor unserer Augen lagerten & Bajonette
aufsteckten. Dann ging es los bei leichtem Regenfall.

Nach 5 Meilen wurde auf einem freien Platz
Halt gemacht. Hier stellten sich die neue Lager-
Kommunikation vor (Major Kabinura). Für alles
Kleuterte auf seine Päckchen. Damit hatte er auch
japanisch was von sein Koloniale Makiwo in
abstrakten Texten wiederholt wurde.

Wieder anderem wurden die jungen Lager-Regeln verlesen
etc etc. Dann ging es weiter durch das kleine
menschliche Kurumest (ca 20 Minutengang)
mit seinen kleinen Hapen & alten Leuten, bekannt
von der Einwohnerschaft. Dann folgte der Weg wieder
an die alte Hapenbahnstation, ganz gut ge-
schützt, nach dem nur etwa 30 entpfehl. Baracken-
lager, das zu unserer Aufnahme bestimmt
war.

Hier empfingen uns die Kuruma-Leute, die schon
dazu vorher umgewandelt waren aus ihren jap.
Hotels & Tempeln, wo sie früher lagerten.

Barackenlager.

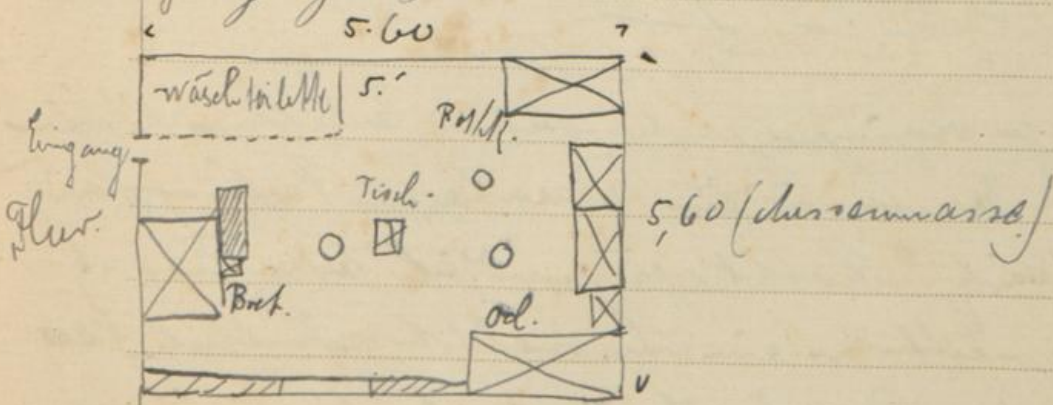
Nach der Gesamteinsicht der neuen Unterkunft war
ein sehr depressives. Das junge Lager besteht aus etwa
Mannschaftsbaracken mit Küche, Wasch- & Packhan-
del, Priv.-Küche etc. Dazu hatte man auf dem
engen Raum noch in der letzten Tagen die sog.
2 Offiziersbaracken hinzugefügt. Das junge ist
von einem ^{2. oder 3. Jap.} Fortbewegung umgeben. Schutzbauwerk vor-
handen, zu bewachen.

Dann das Innere d. Baracken, geradezu wacker.

Man bezeichnet die Boden anseher mit Pferdeställen,
 als Lerne Stockpfeiler ohne Türen ohne Decken ohne
 durchgehende Zwischenwände. Es fehlten nur die Schlag-
 bäume und der Pferdestall war fertig, wie Major
 Andrus die Farbe genannt hatte.

Na da konnte man viele schräge Gerichte sehen.
 Zunächst machte man sich mit dem neuen Fensterein-
 kauf dann ging es am Fensterputzen. Glücklicherweise
 war das große Fenster schon vorhanden und schon teil-
 weise auf's sog. Zimmer abgebaut worden.

Jetzt kam die große Frage der praktischen Einrichtung:
 Nach langem Palaver & Ausprobieren kam folg.
 Einigung zu Stande.



Fam kann die Dekorationsfrage die auch glücklich gelöst
 wurde, wir kauften nun in der Kombination (buntes bedrucktes
 Stoff) und verzieren das rings umlauf. Postbett sowie
 die Kleinstochante etc. Dann werden die Familienbilder
 aufgehängt und andere Bilder angebracht. Die Wand

No.
an meinem Kopfe habe ich auch mit buntem Stoff
bespannt und nicht die Farbe verloren.

Unsere Stuben mit aus gerathrichtens netzstellen
eingerichtet. Komisch, aber wahr, nicht zwei Stuben
sind gleichmäßig gelegen auf Bettenvertheilung zuge-
richtet. Überall anders & anders gesehen älter!

Wollegen an der sog. ruhigen Ecke, die
Kardinalen hat man ziemlich zusammengepackt.

Trotzdem hat man jeden Tag und jedes Werkstück
die neuen sog. Stuben, Tische, Frischwecken
etwa 3m hoch sind; man sieht bis unter die Dachtra-
schienen, schlimm für die heiße Zeit.

10/VI - 18/VI. Fein

Diese Tage vergingen unter stetem Einströmen Klagen
in der Stadt. Da war nur ein Bienenholz zur Befestigung stand
ziffern Becken, Rothkegel und ich ebenfalls zu!
Kupferstein machte es ein aus selbst ebenfalls ganz,
die Tenorblätter, Hochblätter, Klavierblätter gemacht zu
zusammen & alle wohlthun zu machen. Frantul war auf die
Tafel nur die einzige Klavier.

Endlich habe auch das auf; man hatte sich
mit allem abgefunden.

14 Juni - 20 Juni 1915 (Sonntag)

Während dieses Waha regnete es kotersal viel,
so sah wir wenig im Freien sein konnten. Na viel Aus-
lauf ist ja so wie so nicht da. Sams am Tas Lössen
wobei zu laufen, macht gerade kein Vergnügen.

Jedes Abt die 5-6 ist Turnen für gute Volk.

Fußball & Schlagball wegen Raumangest möglich.

- Abends 11^o Uhr, wenn Hpt. Akashi Waha
hat wird pündtlich 11 Uhr das Licht ausgedext, so daß
alles im Finckeln sitzt.

Verdampfung des Japfenstriches nach 11^o Uhr
abgelehnt, also 11 Uhr Bettruhe Licht aus.

Die Jap. Porten erscheinen einfach im Saal &
drehen das Licht aus. Ab & zu gehen sie auch
in die Stuben hinein.

Julii 1915.

^{No. 1} Das ganze Lager gewinnt allmählich ein
Ausssehen. Ueberall zwischen den Baracken
sowie an den Pionierhöfen entlang werden Abfall-
gräben für das Regenwasser ausgeschoben. Der
ausgehob. Boden dient zur Anlage einer sog. Pro-
menadenweges. Ueberall wird der alte Bran-
schutt, das alte Holz & die Abfälle werden be-
seitigt, alle Uebelkeiten ausgeräumt. Allmählich
merkt man das deutsche Militär am Reinigen.

Der Verschönerung unseres Auslaufplatzes
wird von vielen Seiten mit Einrichtung von Lt. Lambert-
Colonissen begonnen.

Lt. Biele 1 Tag krank. Lt. v. Helling. 30 Tage krank wegen
Pocken - Anämie. Biele wegen unentwässigten Urin
von jap. Unternehmern - Holz.

Der Gesang - Verein macht große Fortschritte.
Das Orchester übt fleißig weiter und spielt
ab und zu.

Die Wälschein fängt wieder an zu bauen, es kommt
sich ein Holzhaus, schallt sich ein wie ein Nest denn.
Es häuften & klopfen den ganzen Tag.

Sonntag. 4. Juli 1915 - Sonntag. 11. Juli 1915
No.

Wetter mit geringem Ausmaßem sehr schön & klar,
stark geregnet.

Beginn der Arbeit am Trainingsplatz vor dem
Freizeitgel. Bekannt wird es mit eigenen Leuten aus dem
Lager. Teilnehmerzahl sind 30 Herren.

Im Laufe dieses Woche wurde auch unsere neue
Küche in Betrieb genommen. Dies ist teilweise in dem
die früher verwendete Mannschaftsküche ein großer
Freiheitsplatz. Das neue Offiziersbad ist leider noch
nicht fertig.

Das g. J. Buroche von Maj. Weikmann ist wegen
Diebstahls in der Offizierskante abgelehnt. Aburteilung
später. Die Sache abwickeln auch (Übererschlagung)
wird ebenfalls anhängig gemacht.

Auch wird weiterhin den Bau unseres Lagers mit Baracken

Bad auf Landteilen, Kasken & Schmutzungen in
eifrigen Maße betrieben.

Unser Dunkelkammer erhält seine Stelle.
großer Kampf mit dem Unberechnen; dies wird
durch Major Kashiwara gezwungen unseren
Anforderungen entsprechend zu arbeiten auf
größter Widerrede.

Klein & Kleinmann ziehen sich eine Stelle ein.

No. 27 Juli. Blödsinniger Weise proklamieren
Abends 11²⁰ die Japaner, um die 10 Kerzigen
Dörfern gegen 25 Kerzige auszuweichen. Alles
wird gestört & ein allgemeines Geschimpfe herrscht vor.

Jetzt sind wir oben 4 Wachen hier und bis jetzt noch
keine Aussicht zu einem Laziergange. Bis jetzt
war Major Anders, ca. 2 mal zu den Kranken im
gegenüberliegenden Lazarett gelassen worden. —

873. Beschwerde von Major Anders bet. Brief-
Unterschlagung durch den Folenchok
Machino. durch unsere Soldaten wurden
mehr Briefe & Karten im Papierkorb & Müll-
haufen gefunden, aufgesammelt, nun gesammelt
geklebt & als Beweismaterial vorgelegt.

Allgemeines Palaver, wobei Nichts heraus-
kann. Die Jap. sagen was nicht vor schriftlich
sie beide kumpfieren i. h. zensieren. Ob-
besser wird, was weiß es!!

Heilbrunn 14/7. 15. Schliess, ^{No.} & schweiß. 33°C
im Zimmer.

Abends gegen 12⁰⁰ Uhr etwa aus dem Zimmer
v. Franz & der jap. Posten. Strang, der bei Zimmer
anoch ein und gefeiert, ging gegen Mitternacht an den
Lorenz, dabei eine fertig gebrannte Cigarette auf den Kopf
werfend. Meldung v. Posten, an die Wache Festsetzung
hierauf, Dringen durch 4 Mann mit Bajonetten die
Cigarettenstummel aufzuheben, vernimmt etwas mit
energischen Puffen eine gewaltige schaumige Behandlung
eines deutschen Offizieres. Schreien auf die Wache, heraus-
gerufen aus dem Bett usw. etc. etc.

Unser Tennisplatz scheint allernächst ja
zu werden.

Es angekündigt zum ersten Mal auf Abends 8⁰⁰ Uhr verlegt.

Donnerstag 15/7.

Bei 9 Uhr bedeckter Himmel, sehr heiß & schwül.

Freitag 20 Juli 1915

Unserer Laube endlich fertig. Tennisplatz fertig
zum Spiel. Heiss, sehr heiss

Mittwoch, 21 Juli 1915

Vormittags 10 - 11³⁰ Concert vom hiesigen Musikverein.
 Dazu die Vizepräsidenten eingeladen. Abends abends
 halb der Präsidentschaft von Tennisplatz aus.
 Die Stücke waren teilweise neu & fanden großen Bei-
 fall. Frau Präsidentschaft & Frau Mohr hielten uns einen der
 Zimmer zu. Die japan. Offiziere hatten sich zum Concert
 zugesagt & auf dem 2. solistischen Wäscir & Martini
 ein gespielt; sie saßen mit Major Anders zus. an.
 W. Kessing hies, Himmel klar hies. —
 Am Klavier & Cello mit dem Will & Vogt.
 Heute zum 2. Male Tennis gespielt von J. S. Sch.
 Lein, alles verlor. Nur vier ist. Böcher,
 Jüngermann, Rothkegel - Toroman. Amähernd
 gleiche Spieler. —

SPIEL-PLAN

Dirigent: von Herbling.

1. Ouvertüre zu Cosifantutte..... Mozart.
für Orchester.
2. $\frac{3}{4}$ Ave Maria Schubert.
 $\frac{b}{b}$ Lied ohne Worte Davidoff.
für Cello mit Klavier.
3. Eine kleine Nachtmusik..... Mozart.
für Orchester.
4. Romanze in F Dur..... Beethoven.
für Violine mit Klavier.
5. Scherzo in B-Moll..... Chopin.
für Klavier.
6. $\frac{a}{a}$ Die Schönbrunner..... } Lanner
 $\frac{b}{b}$ Die Weber..... }

Anderung vorbehalten.

Eintritt frei.

Spielplan 20 sen

Mittwoch, den 21. Juli 1915.

August 1915.

Heiße, alpine Witterung.

7. & 8/8. Starke anhaltende Regengüsse, die zum Glück etwas Abkühlung bringen.

Am 2/8. Nachricht, daß Warschau gefallen ist. Darob große Freude im Lager. In diesem Reife sa mit diesem Ereignis eine wichtige Etappe des Feldzuges erreicht ist.

In den nächsten Tagen bis 10/8. Nachrichten, wenn auch spätlich, daß Lublin, Cholm - Navo Georgiewsk - Tomaszow - gefallen sei. Darob große Jubel im Lager.

9 August

Abendbesuch der Kapelle Lehmanns. sehr nettes Hochkonzert.

10 August

Konferenz bedeckter, bewölkter Himmel.

Heute früh wurde für 8³⁰ Offiziers - Besprechung einberufen. auf Anwesen des jap. Kommandanten.

Es wird Pflanz Namen in alle Firmen jap. Offiziere & es wurde der Tisch klar. Es begann eine Konferenz. Dieselbe wurde freundlich von 8³⁰ - 11⁰⁰. ausgeführt alles durchgeführt. Viel fanden sie sehr nicht abgesehen von den Kommunikations Befehlen.

Ante 1. Stückel de jays. Gesanten aus ^{No.} St. Petersburg
bet. Abichten v. Jap. - Sentsch. Knyf ab Remyf -
Engl. erbetigen, die europ. Nat. sich zerfleischen
lassen dann ab Hyänen Schachtel abnehmen,
runde beklagnahme.

Im Saale plögl. Aufstehen in zwei Stücken
befohlen, worauf Knyf ed. Unters. ungen. stattfand
da Beisitzerschaft von Lanten gezeigt wurde.
Tropfen v. Venant. Legirint. was wurde nicht
gefunden.

Interess. war die Anweisung der ganzen
Lante natürlich Bedauern darüber, jedoch sie es
Befehl von dem etc. etc.

Vom 2. - 7. August incl. war ich am alten Farmbatalion
etw. v. d. Kante zum Heafzug in f. d. M. in Oberfl.
Subant. Ein paar Tage vorher war die Kante
wegen des Lante von Lazareth gezogen.
Auch mehrere andere Herren f. d. M. in Oberfl.
sind wohl, was man aber sehr auch absolut ungenügend